

Bericht

Befragung der Genossenschafterinnen

der

WeiberWirtschaft eG

Juli 2023

INES Berlin

Anklamer Str. 38

10115 Berlin

www.ines-berlin.de



Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	2
Tabellenverzeichnis	3
Einleitung.....	4
1. Wie wurde gefragt?	5
2. Was ist den Genossenschafterinnen am wichtigsten?.....	5
3. Wo unterscheiden sich die Meinungen der Genossenschafterinnen?	7
4.1 Unterschiede in der Beurteilung der Produkte	8
4.1 Unterschiede in der Beurteilung der Visionen	33
4. Gibt es verschiedene „Typen von Genossenschafterinnen“ bezüglich ihrer Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der WeiberWirtschaft eG?	38
5. Zusammenfassung.....	40
Anhang	41
Online-Fragebogen beschriftet mit Codes	41
Tabellen	51
Antworten aus Offener Frage.....	61



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ranking aller Produkte und Visionen nach Gesamtmittelwert.....	6
Abbildung 2: p002 (WeiberWirtschaft eG-Marktplatz) nach Selbstständigkeit.....	8
Abbildung 3: p002 (WeiberWirtschaft eG-Marktplatz) nach Dauer der Mitgliedschaft.....	9
Abbildung 4: p005_01 (Praxisrelevante Seminare: Finanzen, Buchhaltung und Steuern) nach Dauer der Mitgliedschaft	10
Abbildung 5: p005_02 (Praxisrelevante Seminare: Marketing) nach Dauer der Mitgliedschaft	11
Abbildung 6: p005_03 (Praxisrelevante Seminare: Personalmanagement) nach Selbstständigkeit	12
Abbildung 7: p006 (Niedrigschwellige Orientierungsberatung) nach Miete in der Anklamer Straße ..	13
Abbildung 8: p007_03 (Beratungsangebot ausbauen: Personalmanagement) nach Selbstständigkeit	14
Für Abbildung 9: p008 (Zentren für Dritte betreiben) nach Altersgruppen.....	15
Abbildung 10: p008 (Zentren für Dritte betreiben) nach Selbstständigkeit	16
Abbildung 11: p008 (Zentren für Dritte betreiben) nach Dauer der Mitgliedschaft.....	17
Abbildung 12: p009 (Anklamer Straße bleibt Kernprojekt) nach Altersgruppen	18
Abbildung 13: p009 (Anklamer Straße. bleibt Kernprojekt) nach Dauer der Mitgliedschaft.....	19
Abbildung 14: p010_01 (Anklamer Straße Schwerpunkt Modernisierung) nach Altersgruppen	20
Abbildung 15: p010_04 (Anklamer Straße Schwerpunkt Mieten) nach Miete in der Anklamer Straße	21
Abbildung 16: p010_05 (Anklamer St. Schwerpunkt technische Standards) nach Altersgruppen	22
Abbildung 17: p010_06 (Anklamer Straße Schwerpunkt ökologische Standards) nach Miete in der Anklamer Straße.....	23
Abbildung 18: p012 (Gewinnausschüttung) nach Selbstständigkeit.....	24
Abbildung 19: p013 (Neue Filiale eröffnen) nach Altersgruppen	25
Abbildung 20: p013 (Neue Filiale eröffnen) nach Dauer der Mitgliedschaft	26
Abbildung 21: p013 (Neue Filiale eröffnen) nach Miete in der Anklamer Straße.....	27
Abbildung 22: p014_01 (Kreditfinanzierung Frauenunternehmen) nach Altersgruppen	28
Abbildung 23: p014_01 (Kreditfinanzierung Frauenunternehmen) nach Dauer der Mitgliedschaft....	29
Abbildung 24: p014_02 (Eigenkapitalfinanzierung für Gründerinnen) nach Altersgruppen	30
Abbildung 25: p015 (Innovative Projekte unterstützen) nach Altersgruppen	31
Abbildung 26: p015 (Innovative Projekte unterstützen) nach Dauer der Mitgliedschaft.....	32
Abbildung 27: v002 (Konzept des Zentrums auch an anderen Standorten) nach Altersgruppen	33
Abbildung 28: v002 (Konzept des Zentrums auch an anderen Standorten) nach Dauer der Mitgliedschaft.....	34
Abbildung 29: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Altersgruppen.....	35
Abbildung 30: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Dauer der Mitgliedschaft	36
Abbildung 31: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Selbstständigkeit	37
Abbildung 31: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Selbstständigkeit	38



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Mittelwertvergleiche der Produkte: Gesamt, nach Altersgruppen und Selbstständigkeit ..	51
Tabelle 2: Mittelwertvergleiche der Produkte nach Dauer der Mitgliedschaft und Miete in der Anklamer Straße.....	54
Tabelle 3: Mittelwertvergleiche der Visionen: Gesamt, nach Alter und Selbstständigkeit	57
Tabelle 4: Mittelwertvergleiche der Visionen nach Dauer der Mitgliedschaft und Miete in der Anklamer Straße.....	58
Tabelle 5: Faktorenzugehörigkeit der Produkte und Visionen und Mittelwertvergleiche und Zugehörigkeit zu Cluster.....	59
Tabelle 6: Antworten der Genossenschafterinnen aus dem offenen Eingabefeld	61



Einleitung

Seit ihrer Gründung vor mehr als 30 Jahren hat die WeiberWirtschaft eG erfolgreich ein Gründerinnenzentrum geschaffen und unterstützt Frauen bei der Gründung ihrer eigenen Unternehmen durch Beratung und Vermietung von Gewerbeflächen. Zwischenzeitlich hat sich die WeiberWirtschaft eG über die Jahre zunehmend entschuldet, sodass nun Raum für Überlegungen zur weiteren Entwicklung der WeiberWirtschaft eG besteht. Mit einer Befragung aller Genossenschafterinnen sollen deren Meinung und Einstellungen zur zukünftigen Entwicklung eingeholt und gebündelt werden. Dazu wurden in einem weitgehend standardisierten Fragebogen einige denkbare strategische Ziele einschließlich konkreter Angebote für Gründerinnen für die nächsten Jahre der WeiberWirtschaft eG formuliert. Alle Genossenschafterinnen wurden gebeten diesen Online-Fragebogen, in dem die konkreten Angebote und Visionen beschrieben sind, jeweils ihre Zustimmung oder Ablehnung zu geben, bzw. um eine Beurteilung der Wichtigkeit für sie, gebeten. Im Folgenden wird kurz das Design der Befragung erläutert. Daran anschließend werden direkt die Ergebnisse, von univariat bis multivariat und komplex, berichtet.



1. Wie wurde gefragt?

Die Befragung wurde sowohl als Online-Befragung als auch, für Genossenschafterinnen, die nicht per E-Mail erreichbar sind, als Paper & Pen Befragung durchgeführt. Verwendet wurde ein standardisierter Fragebogen, der in Abstimmung mit der WeiberWirtschaft eG entwickelt wurde. Den Genossenschafterinnen wurden Produktideen und Visionen vorgelegt, die sie mittels einer fünfstufigen Skala (1 - „Stimme überhaupt nicht zu“ (für Produkte) oder „Ganz unwichtig“ (für Visionen) bis 5 - „Stimme voll und ganz zu“ (für Produkte) bzw. „Ganz wichtig“ (für Visionen) bewerten konnten. Zusätzlich wurden soziodemografische Merkmale erhoben.

Die Erhebung fand zwischen dem 16.02.2023 und dem 08.03.2023 statt. Insgesamt wurden 1895 (davon 1524 online und 371 via Paper & Pen) Genossenschafterinnen angeschrieben. Wovon 792 geantwortet haben. Das entspricht einem Rücklauf von ca. 42 Prozent.

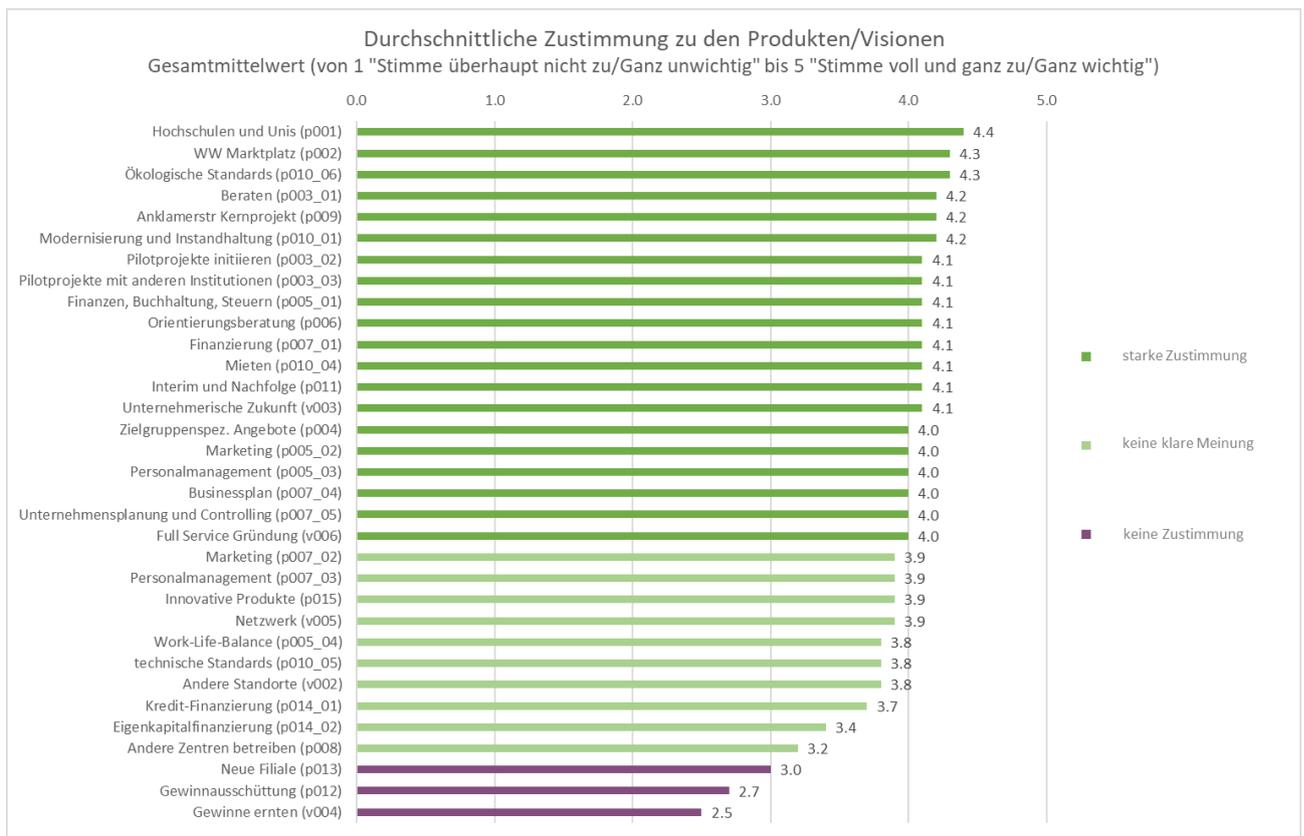
2. Was ist den Genossenschafterinnen am wichtigsten?

Aus den Bewertungen der sog. „Produkte“, also der konkreten Ideen und der sog. „Visionen“, also der etwas abstrakteren Vorschläge wurden jeweils die Mittelwerte der Zustimmung berechnet. Diese können einen Wert zwischen 1 „Stimme überhaupt nicht zu“ (für Produkte) oder „Ganz unwichtig“ (für Visionen) und 5 „Stimme voll und ganz zu“ (für Produkte) bzw. „Ganz wichtig“ (für Visionen) annehmen. Das heißt beispielsweise bedeutet ein Mittelwert von 3,0, dass die Zustimmung zu einem Produkt oder einer Vision genau in der Mitte der Skala liegt und damit eher „neutral“ ist. Alle Werte darüber verweisen auf Zustimmung und alle Werte kleiner 3,0 verweisen auf geringe Zustimmung oder Wichtigkeit der entsprechenden Items.

Die folgende Abbildung fasst alle Produkte und Visionen sortiert nach Zustimmung zusammen. Die genaue Beschreibung der Items ist jeweils im Fragebogen bei der jeweiligen Frage unter der entsprechenden Abkürzung (z.B. p=Produkt oder v=Vision) zu finden.



Abbildung 1: Ranking aller Produkte und Visionen nach Gesamtmittelwert



Demnach erhalten fast 2/3 der vorgestellten Produkte und Visionen „starke Zustimmung“, mit einem Mittelwert (MW) von mind. 4,0 oder größer (auf der Befragungsskala mindestens „Stimme zu“ oder „Eher wichtig“). Die stärkste Zustimmung erhalten die Produkte „Die WeiberWirtschaft eG soll mit Hochschulen und Unis zusammenarbeiten (p001) und „WeiberWirtschaft eG als Marktplatz (p002)“ sowie „Ökologische Standards in der WeiberWirtschaft eG halten (p010_06)“. Die hellgrün eingefärbten Produkte und Visionen verweisen zwar auch auf Zustimmung, diese fällt aber weniger eindeutig aus.

Die letzten beiden Produkte und eine Vision befinden sich unterhalb der 3.0 Schwelle. Die Genossenschafterinnen stimmen diesen Produkten eher nicht zu oder empfinden die Vision als unwichtig. Nach diesem ersten Eindruck der jeweiligen Zustimmung aller Genossenschafterinnen wird im nächsten Schritt untersucht, inwiefern sich die Genossenschafterinnen in ihrer Einschätzung der einzelnen Fragen unterscheiden. Dazu werden Vergleiche nach Alter, der eigenen Selbstständigkeit, der Dauer der eigenen Mitgliedschaft in der Genossenschaft sowie ob sie selbst Mieterin in der Anklamer Straße sind, durchgeführt.

Die Ergebnisse dieser Mittelwertvergleiche wurden in vier Tabellen festgehalten (siehe: Tabelle 1, Tabelle 2, Tabelle 3 und Tabelle 4). Hier stehen zu jedem Produkt und zu jeder Vision aus der Genossenschafterinnen-Befragung die Mittelwerte von Zustimmung und Wichtigkeit aufgelistet. Sortiert wurden diese nach Altersgruppen (0-24 Jahre; 25-40 Jahre; 41-65 Jahre; 65+), Selbstständigkeit (Unternehmerin: Ja/Nein), Dauer der Mitgliedschaft (0-5 Jahre; 6-10 Jahre, 11-15 Jahre; 16-20 Jahre, 21-25 Jahre; 26-32 Jahre) und Miete in der Anklamer Straße (Ja/Nein). Zusätzlich findet sich nach jedem Merkmal eine Spalte „Sig.“ (Signifikanz) und „N“ (Anzahl der Beobachtungen /Antworten).



Signifikanz meint in diesem Fall, dass die Unterschiede der Zustimmung/Wichtigkeit zwischen den jeweiligen Gruppen (Bsp.: zwischen den verschiedenen Altersgruppen) nicht zufällig bestehen, sondern systematisch sind.

3. Wo unterscheiden sich die Meinungen der Genossenschafterinnen?

In diesem Abschnitt werden die Produkte und Visionen in Grafiken dargestellt, bei denen ein signifikanter Unterschied nach einem oder mehreren Merkmalen der Genossenschafterinnen festgestellt wurde. Für jedes Produkt oder jede Vision mit signifikanten Unterschieden beim Vergleich der Mittelwerte (siehe: Tabelle 1, Tabelle 2, Tabelle 3 und Tabelle 4) wurde im Folgenden eine Grafik erstellt, welche die Antworten und Mittelwerte der jeweiligen Gruppen sowie die Gesamtmittelwerte in einen Überblick bringen. In den Überschriften stehen die jeweiligen Produkte und Visionen in gekürzter Form. Die Abbildungen sind jedoch mit den Codes der einzelnen Produkte und Visionen versehen, sodass diese mithilfe des im Anhang beigefügten Fragebogens (siehe:

Online-Fragebogen beschriftet mit Codes) zugeordnet werden können.



4.1 Unterschiede in der Beurteilung der Produkte

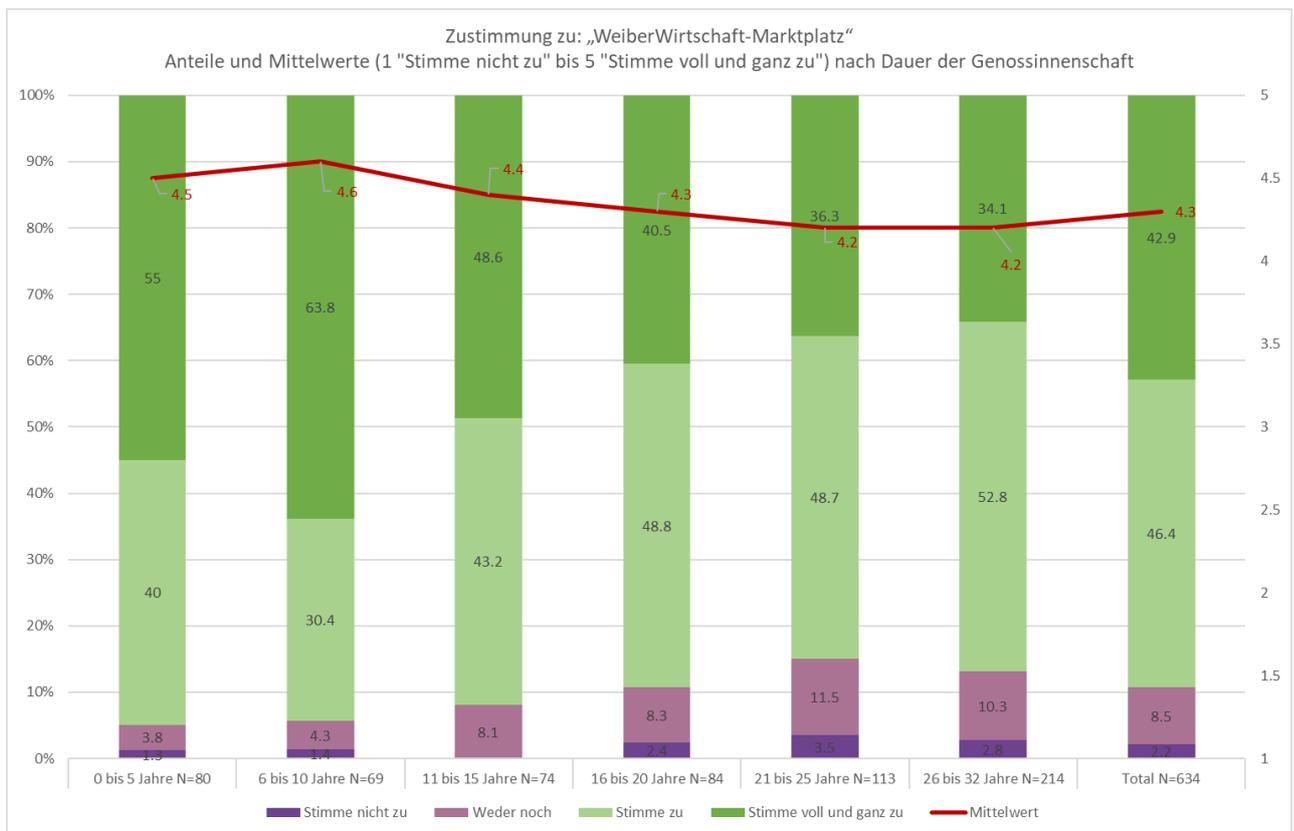
Abbildung 2: p002 (WeiberWirtschaft eG-Marktplatz) nach Selbstständigkeit



Der WeiberWirtschaft eG als Marktplatz wird insgesamt sehr stark (4,3) zugestimmt. Es sind jedoch eher Selbstständige die der WeiberWirtschaft eG als Marktplatzes überdurchschnittlich stark zustimmen.



Abbildung 3: p002 (WeiberWirtschaft eG-Marktplatz) nach Dauer der Mitgliedschaft



Der WeiberWirtschaft eG als Marktplatz stimmen eher Genossenschafterinnen zu, die weniger als 16 Jahre Anteile an der WeiberWirtschaft eG haben. Genossenschafterinnen die mehr als 20 Jahre dabei sind, stimmen diesem Vorschlag unterdurchschnittlich zu. Mehr als die Hälfte der Genossenschafterinnen der Gruppen 0-5 Jahre und 6 bis 10 Jahre geben hier sogar an, dass sie diesem Vorschlag „voll und ganz“ zustimmen.



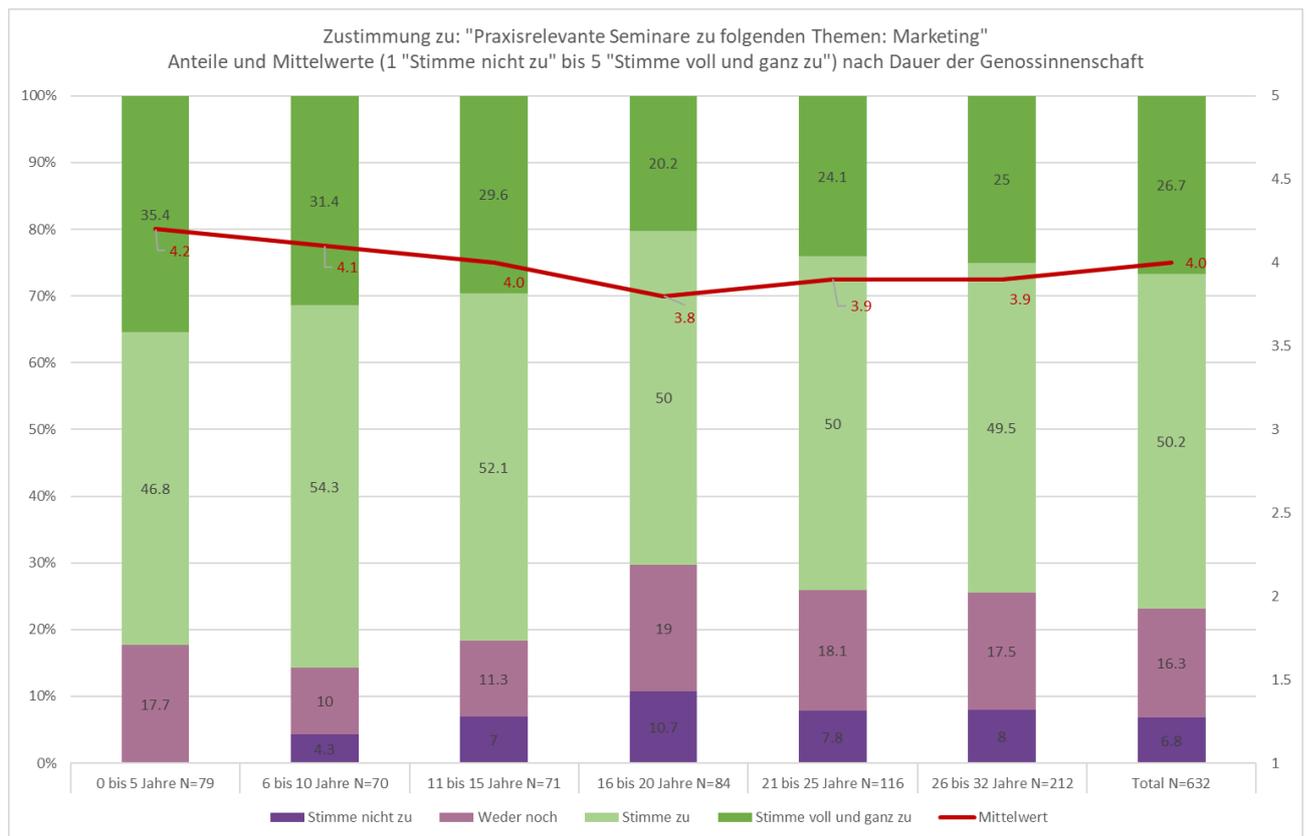
Abbildung 4: p005_01 (Praxisrelevante Seminare: Finanzen, Buchhaltung und Steuern) nach Dauer der Mitgliedschaft



Praxisrelevanten Seminare, insbesondere zu Finanzen und Buchhaltung stimmen vor allem Genosschafterinnen, die weniger als 16 Jahre oder die mehr als 20 Jahre an der WeiberWirtschaft eG teilhaben stark zu. Genosschafterinnen die mehr als 20 Jahre dabei sind, stimmen diesem Vorschlag unterdurchschnittlich stark zu.



Abbildung 5: p005_02 (Praxisrelevante Seminare: Marketing) nach Dauer der Mitgliedschaft



Genosschafterinnen, die weniger als 10 Jahre Anteile an der WeiberWirtschaft eG haben, stimmen der Umsetzung von Seminaren mit Marketinginhalten überdurchschnittlich stark zu. Genosschafterinnen die mehr als 20 Jahre dabei sind, stimmen diesem Vorschlag unterdurchschnittlich stark zu. Ebenso auffällig ist, dass bei den Genosschafterinnen, die erst 0-5 Jahre Anteile haben, niemand „Stimme nicht zu“ auswählte.



Abbildung 6: p005_03 (Praxisrelevante Seminare: Personalmanagement) nach Selbstständigkeit



Selbständige Genossenschafterinnen stimmen praxisrelevanten Seminaren weniger zu, als Nicht Selbständige.



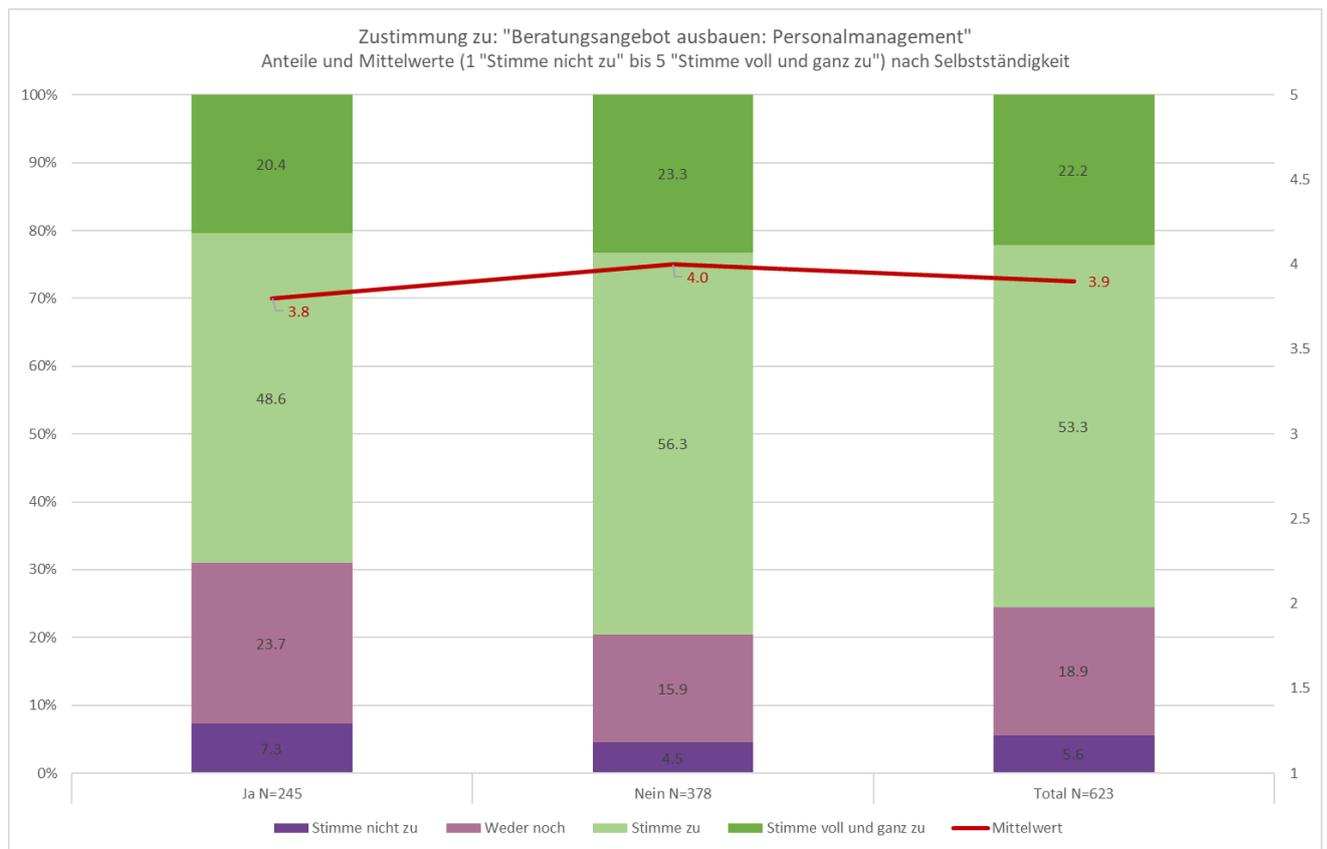
Abbildung 7: p006 (Niedrigschwellige Orientierungsberatung) nach Miete in der Anklamer Straße



Mieterinnen der Anklamer Straße stimmen zwar zu einem geringeren Anteil voll und ganz zu, wenn es um eine niedrigschwellige Orientierungsberatung für Frauen geht. Allerdings stimmen sie trotzdem mit 61 Prozent zu. Genossenschafterinnen, die keine Mieterinnen in der Anklamer Straße sind, stimmen diesem Produkt überdurchschnittlich stark zu.



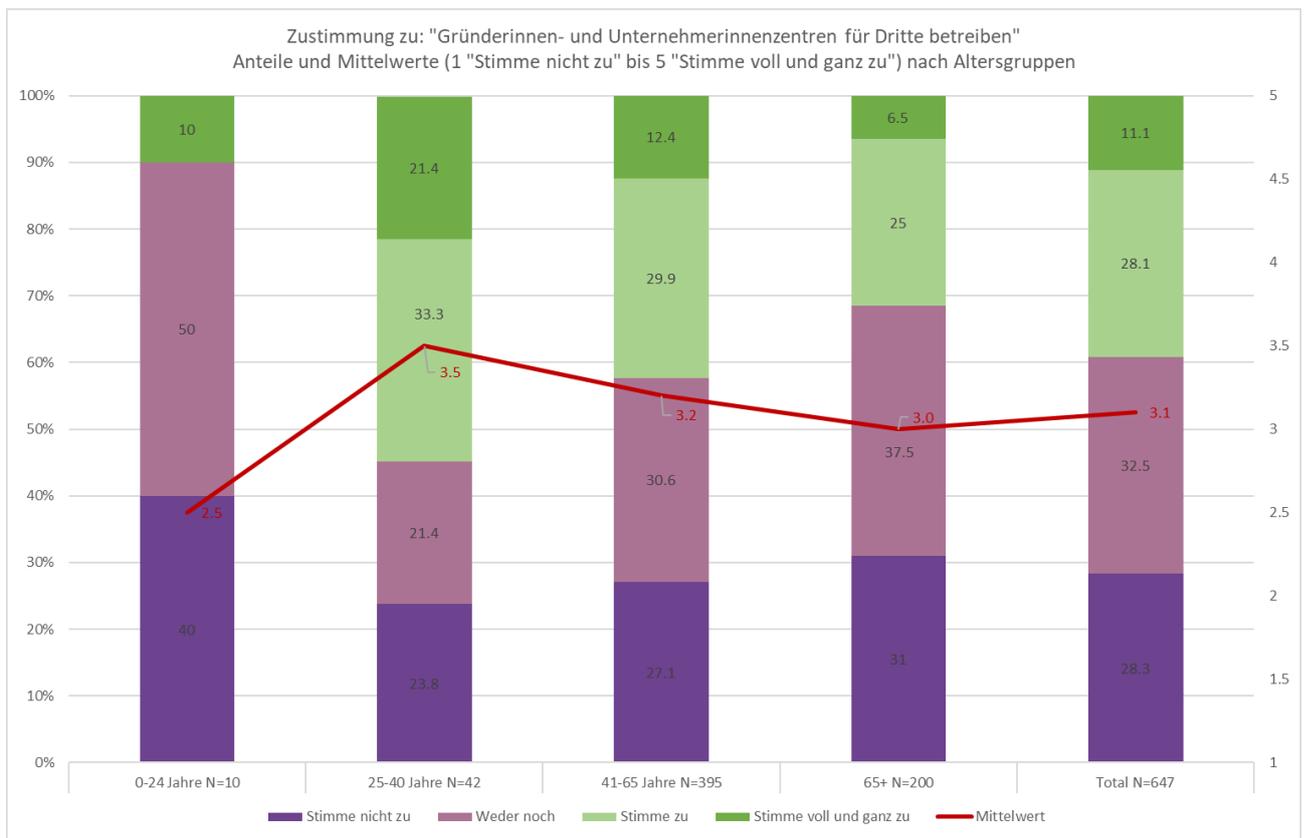
Abbildung 8: p007_03 (Beratungsangebot ausbauen: Personalmanagement) nach Selbstständigkeit



Einem Ausbau des Beratungsangebots zum Thema Personalmanagement stimmen eher Nicht-Selbständige als Selbständige zu. Das lässt möglicherweise darauf schließen, dass Selbständige dafür keine Notwendigkeit sehen, im Gegensatz zu Nicht-Selbständigen.



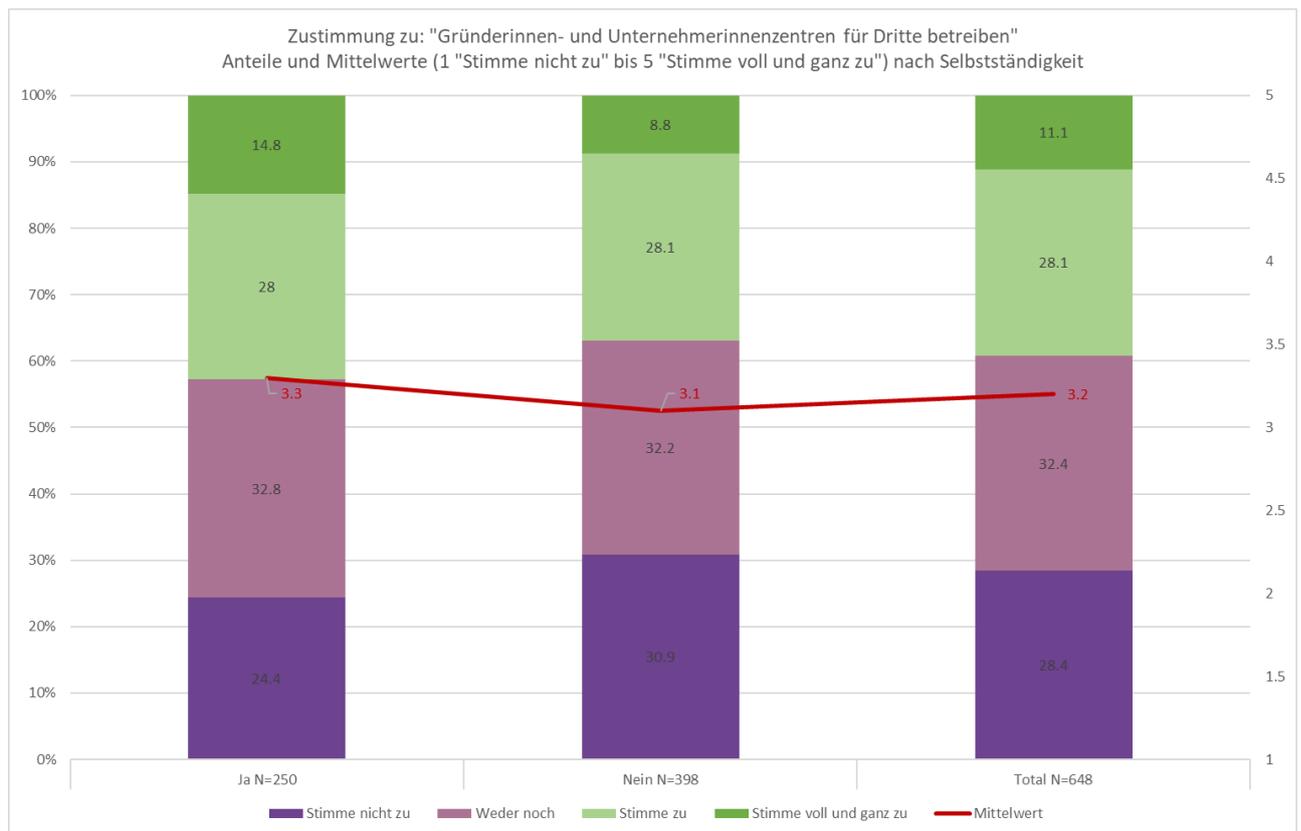
Für Abbildung 9: p008 (Zentren für Dritte betreiben) nach Altersgruppen



Dem Produkt: Gründerinnenzentren für Dritte zu betreiben stimmen nur 40% überhaupt zu. Und dabei stimmen vor allem die 25-40jährigen sowie die 41-65jährigen überdurchschnittlich zu.



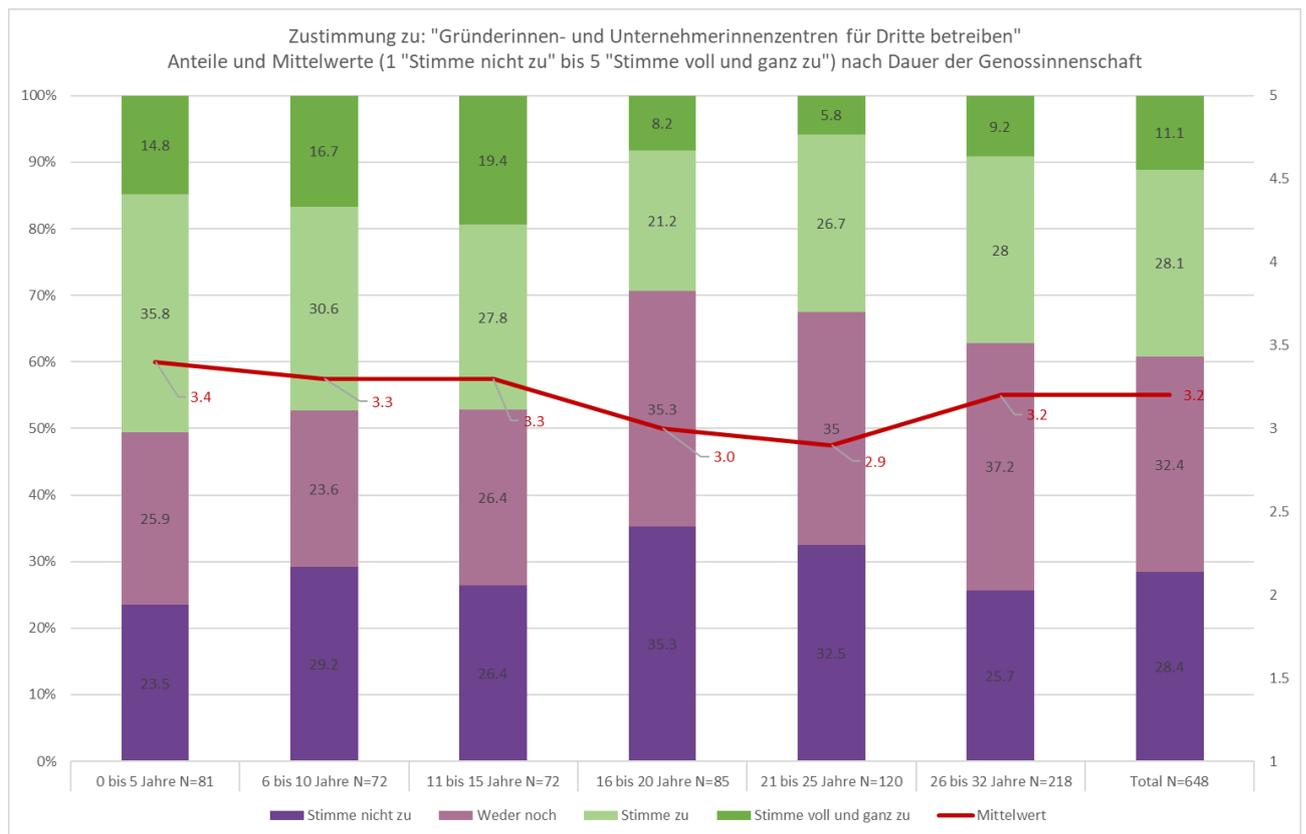
Abbildung 10: p008 (Zentren für Dritte betreiben) nach Selbstständigkeit



Diese Grafik zeigt, dass selbstständige Genossenschafterinnen diesem Produkt zu einem größeren Anteil voll und ganz und damit überdurchschnittlich stark zustimmen.



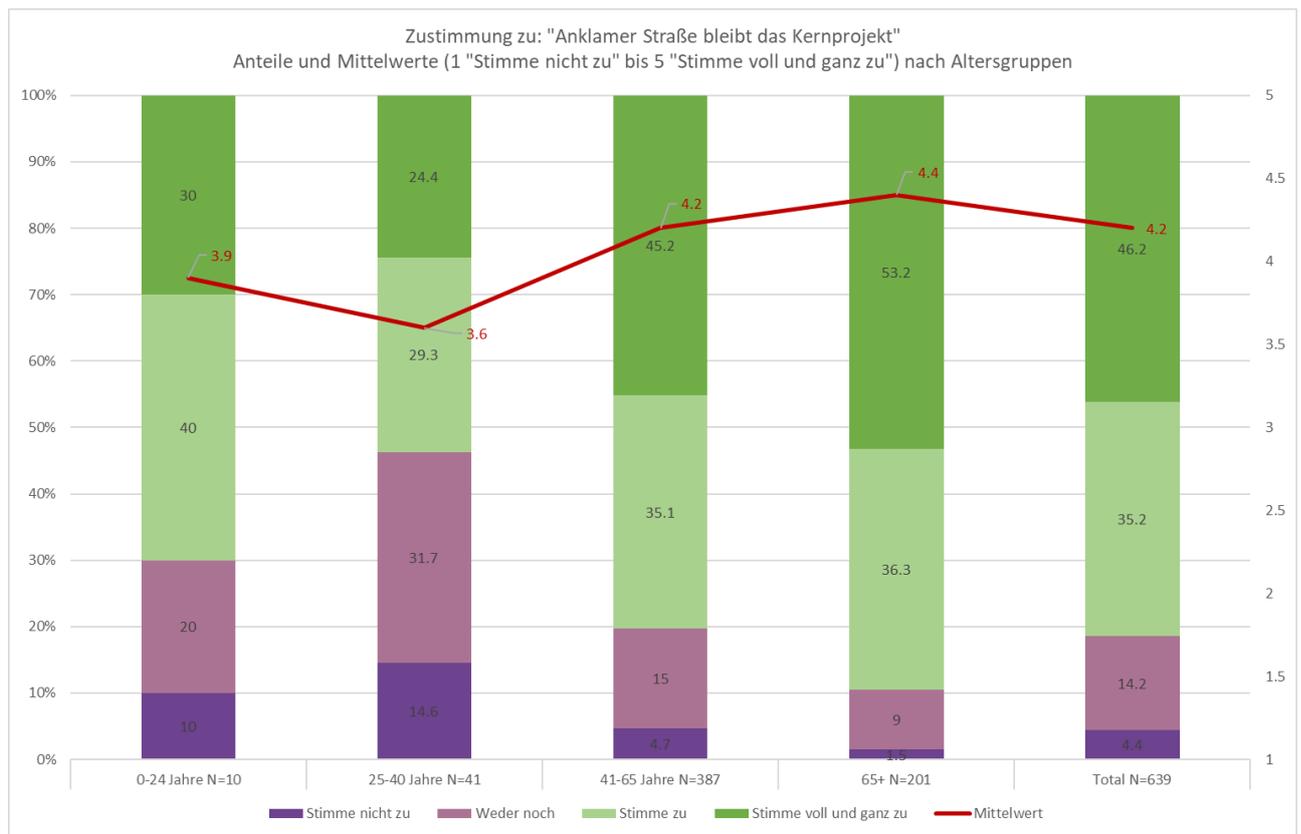
Abbildung 11: p008 (Zentren für Dritte betreiben) nach Dauer der Mitgliedschaft



Demnach ist zu erkennen, dass Genosschafterinnen, die noch nicht so lange bei der WeiberWirtschaft eG sind (bis 15 Jahre), diesem Produkt überdurchschnittlich stark zustimmen. Genosschafterinnen, welche seit 16 bis 25 Jahre dabei sind, stimmen diesem Produkt am wenigsten zu.



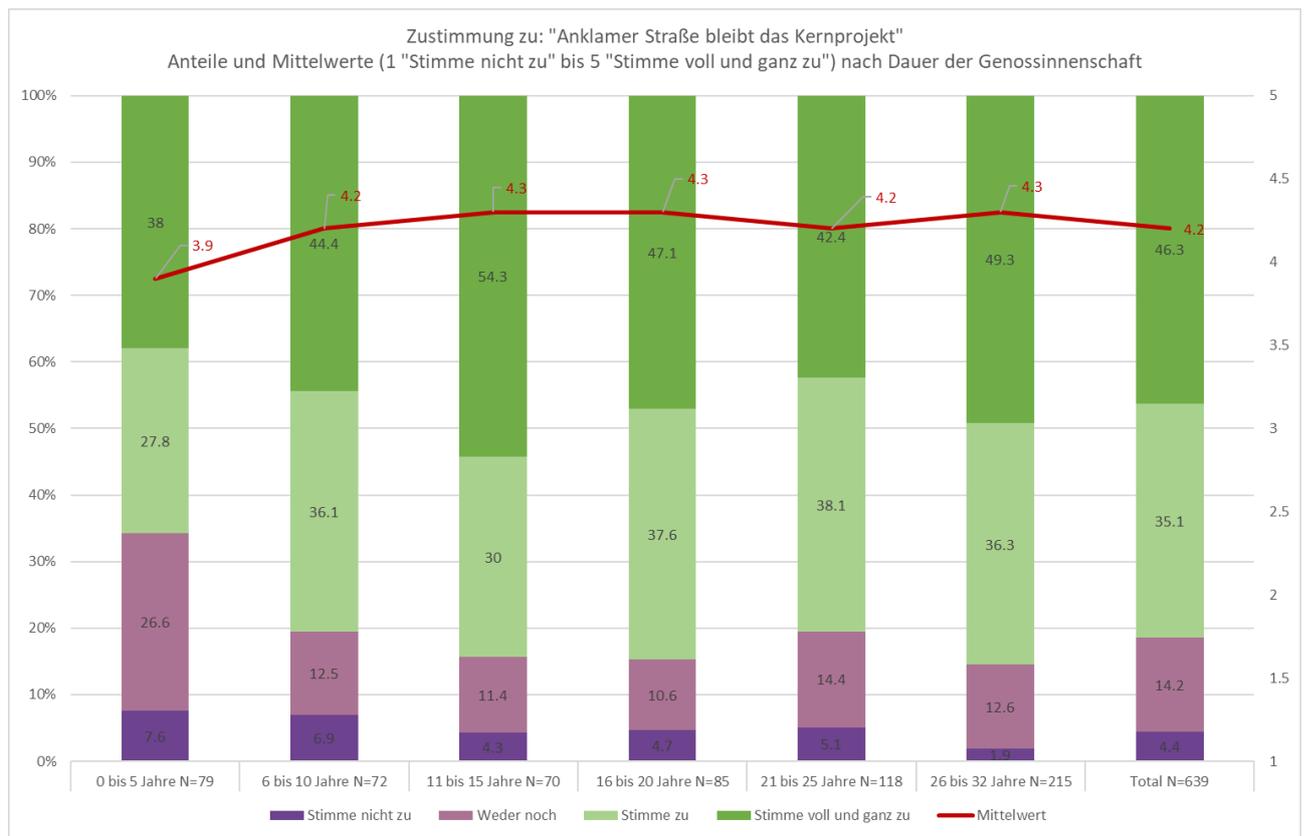
Abbildung 12: p009 (Anklamer Straße bleibt Kernprojekt) nach Altersgruppen



Vor allem die Genossenschafterinnen ab 41 Jahren stimmen zu, dass die WeiberWirtschaft eG das Kernprojekt bleiben soll.



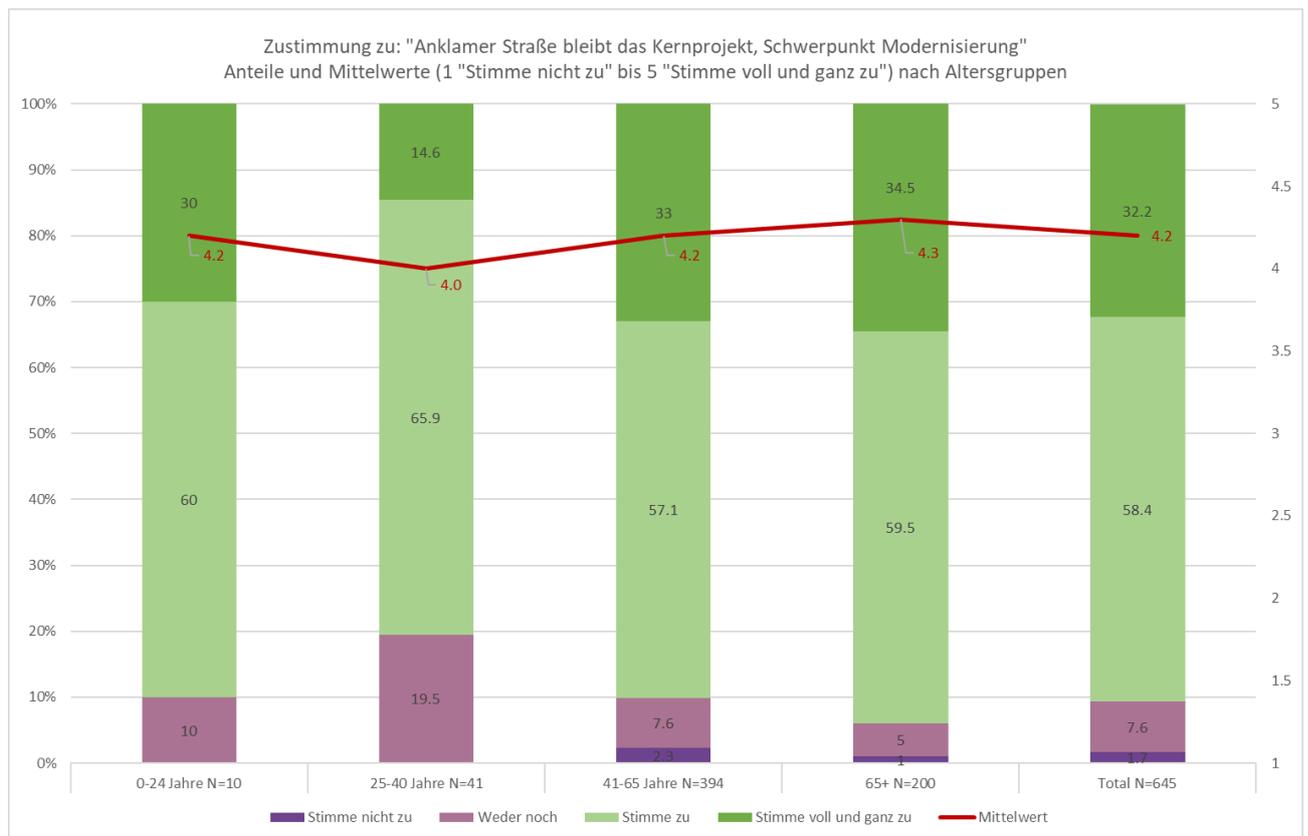
Abbildung 13: p009 (Anklamer Straße, bleibt Kernprojekt) nach Dauer der Mitgliedschaft



Allerdings hat demgegenüber die Dauer der Mitgliedschaft weniger Auswirkungen auf die Zustimmung zu dem Produkt. Lediglich die Genossenschafterinnen, die am kürzesten bei der WeiberWirtschaft eG sind, stimmen der Aussage unterdurchschnittlich stark zu. Interessant ist, dass in der Gruppe der Genossenschafterinnen, die zwischen 11 und 15 Jahren dabei sind, mehr als die Hälfte „voll und ganz“ zustimmen.



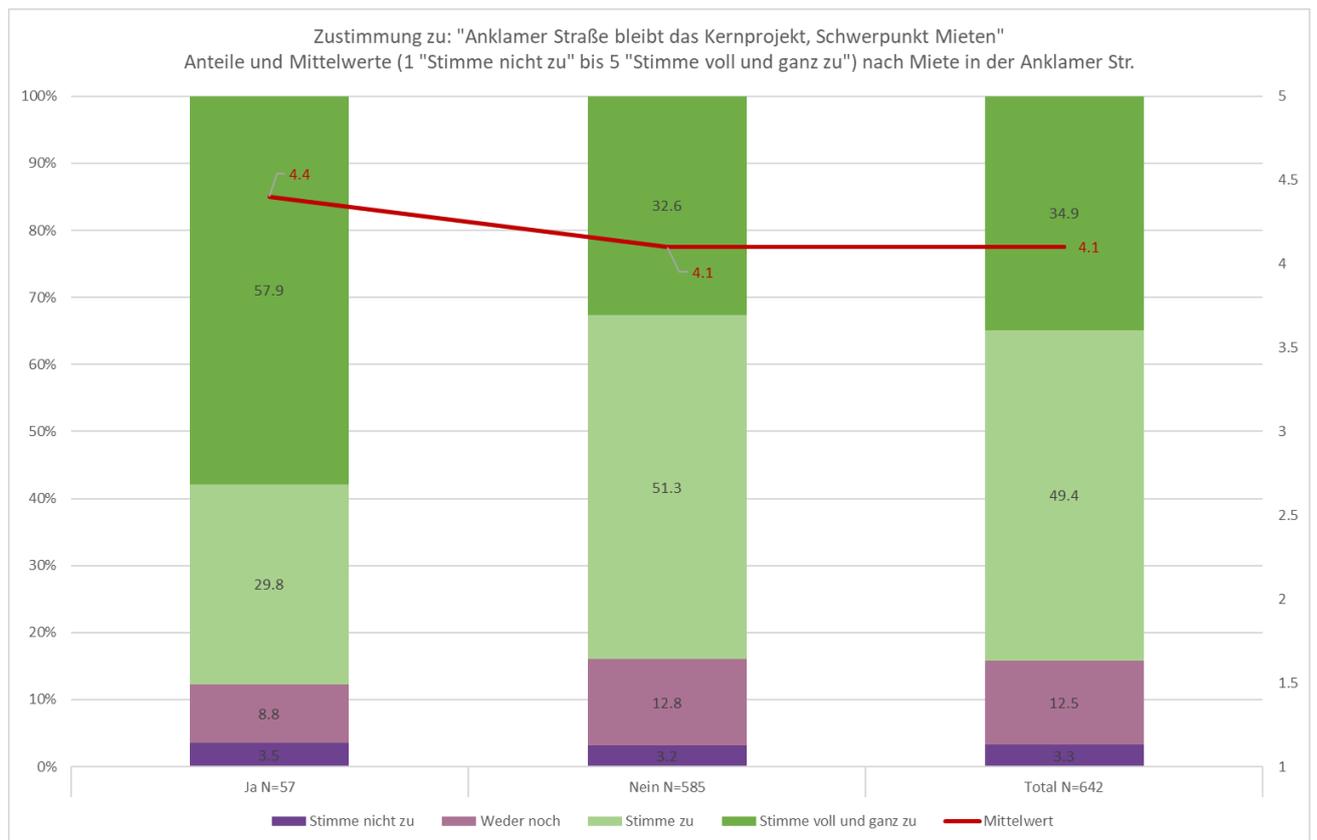
Abbildung 14: p010_01 (Anklamer Straße Schwerpunkt Modernisierung) nach Altersgruppen



Alle Altersgruppen stimmen der Modernisierung der Anklamer Straße zu.



Abbildung 15: p010_04 (Anklamer Straße Schwerpunkt Mieten) nach Miete in der Anklamer Straße



Und vor allem die Mieterinnen in der Anklamer Straße stimmen diesem Produkt „voll und ganz“ zustimmen. Der Mittelwert dieser Gruppe ist überdurchschnittlich.



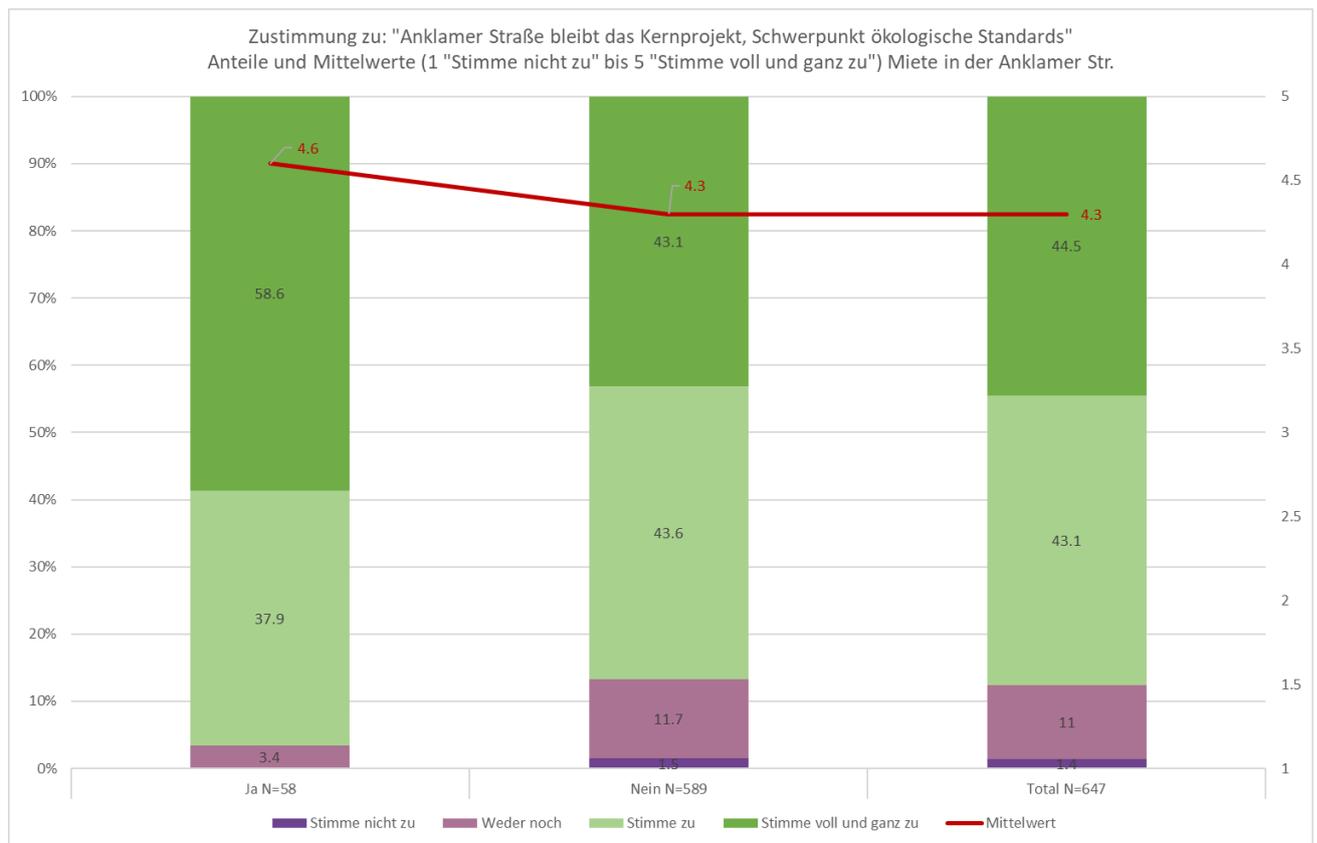
Abbildung 16: p010_05 (Anklamer St. Schwerpunkt technische Standards) nach Altersgruppen



Je älter die Genossenschafterinnen sind, desto stärker stimmen sie dem Schwerpunkt technischer Standards in der Anklamer Straße zu. Die Gruppe der Genossenschafterinnen 65+ stimmt diesem Produkt überdurchschnittlich stark zu.



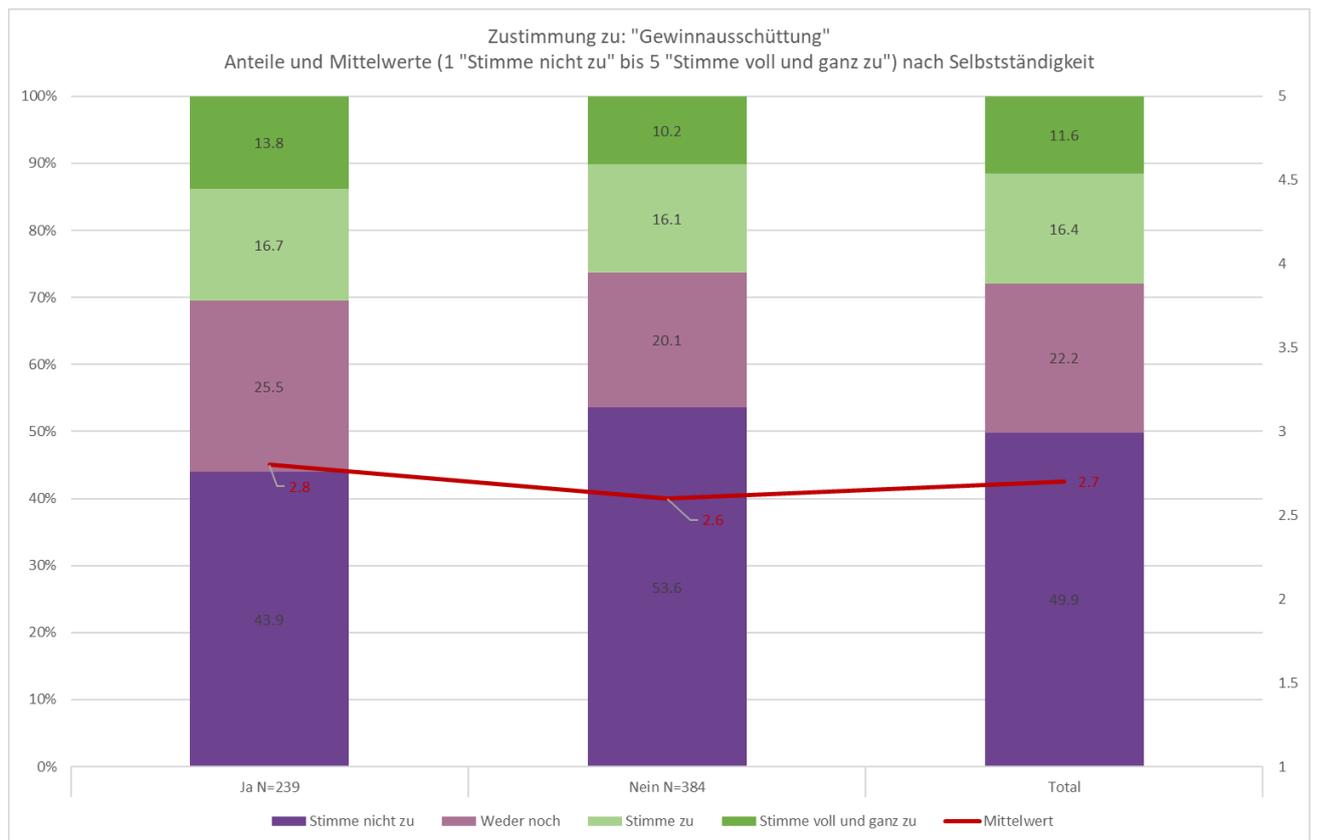
Abbildung 17: p010_06 (Anklamer Straße Schwerpunkt ökologische Standards) nach Miete in der Anklamer Straße



Die Mehrheit der Genossenschafterinnen stimmt dem Schwerpunkt „ökologische Standards“ in der Anklamer Straße stark zu. Und insbesondere Mieterinnen stimmen dem Produkt überdurchschnittlich stark zu.



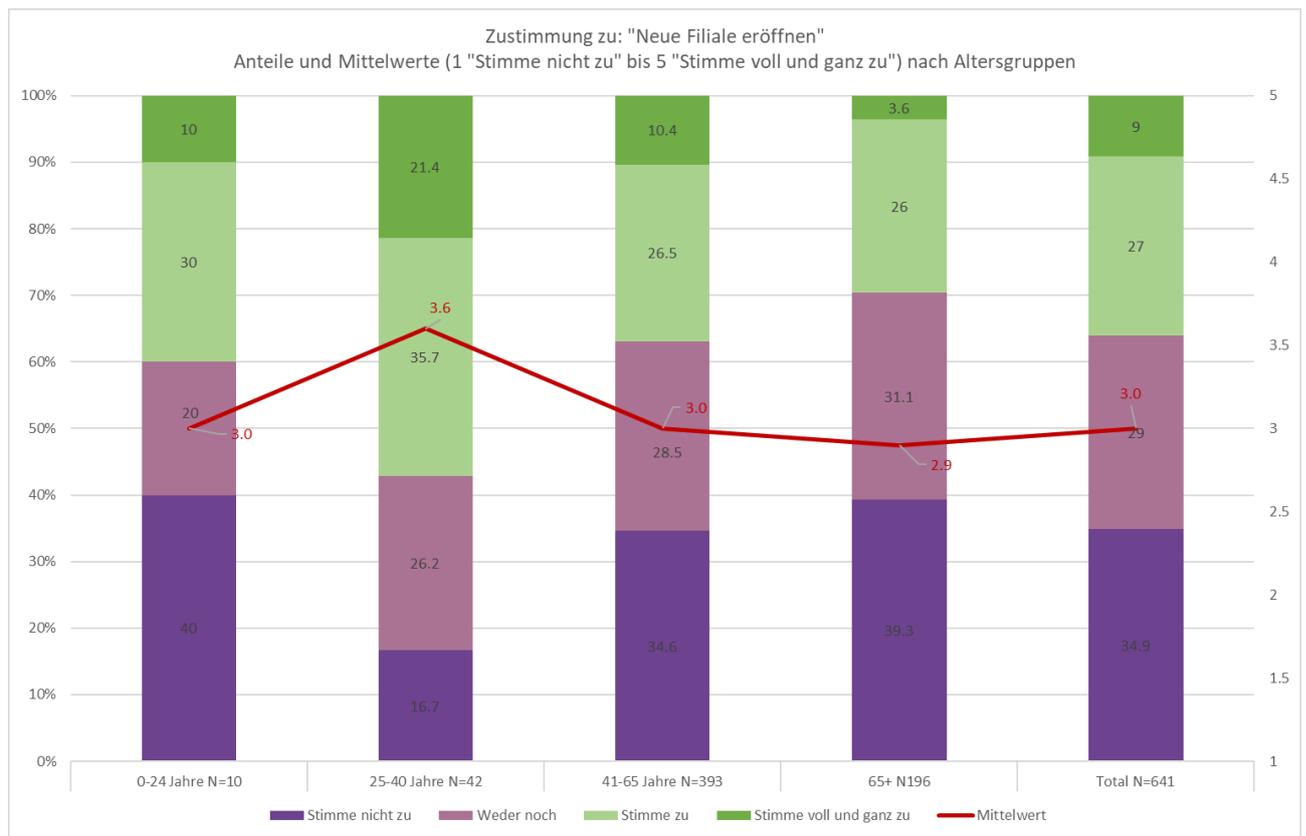
Abbildung 18: p012 (Gewinnausschüttung) nach Selbstständigkeit



Gewinnausschüttung ist insgesamt für nur sehr wenige Genossenschafterinnen eine interessante Option. Selbstständige Genossenschafterinnen stimmen diesem Produkt überdurchschnittlich zu.



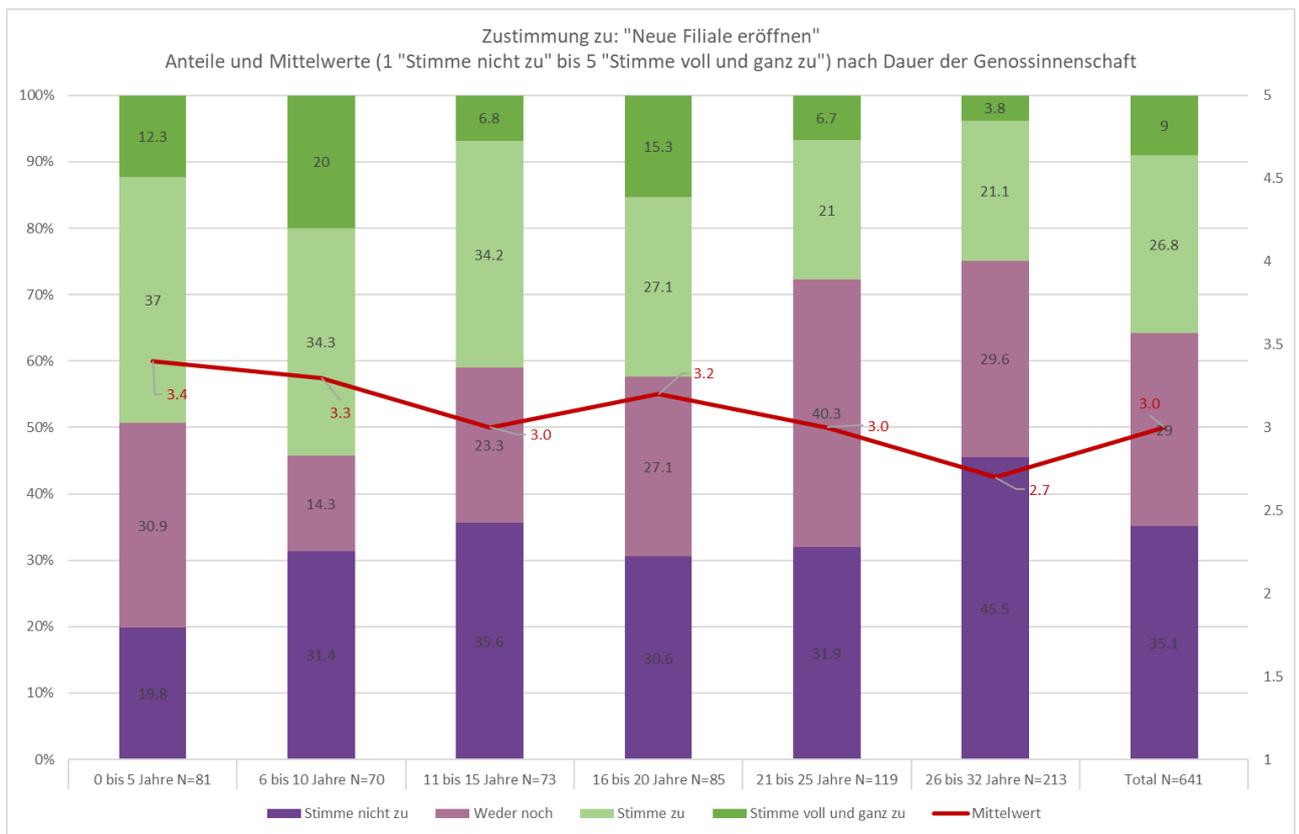
Abbildung 19: p013 (Neue Filiale eröffnen) nach Altersgruppen



Vor allem jüngere Genossenschafterinnen (25-40 Jahre) finden die Eröffnung einer neuen Filiale interessant. Mehr als die Hälfte dieser Altersgruppe stimmt diesem Produkt zu („Stimme zu“ und „Stimme voll und ganz zu“ zusammengenommen).



Abbildung 20: p013 (Neue Filiale eröffnen) nach Dauer der Mitgliedschaft



Der Alterseffekt spiegelt sich auch in der Dauer der Mitgliedschaft wider. Genossenschafterinnen die 0-5 Jahre bei der WeiberWirtschaft eG sind, stimmen diesem Produkt am stärksten zu. Genossenschafterinnen, die bereits 26 bis 32 Jahre dabei sind wiederum stimmen diesem Produkt am wenigsten zu und liegen mit einem Mittel von 2.7 unter dem Gesamtdurchschnitt.



Abbildung 21: p013 (Neue Filiale eröffnen) nach Miete in der Anklamer Straße



Und insbesondere Mieterinnen in der Anklamer Straße finden die Idee einer neuen Filiale überdurchschnittlich interessant. Über 60% dieser Gruppe gibt an, dass sie diesem Produkt entweder zustimmen oder sogar „voll und ganz“ zustimmen.



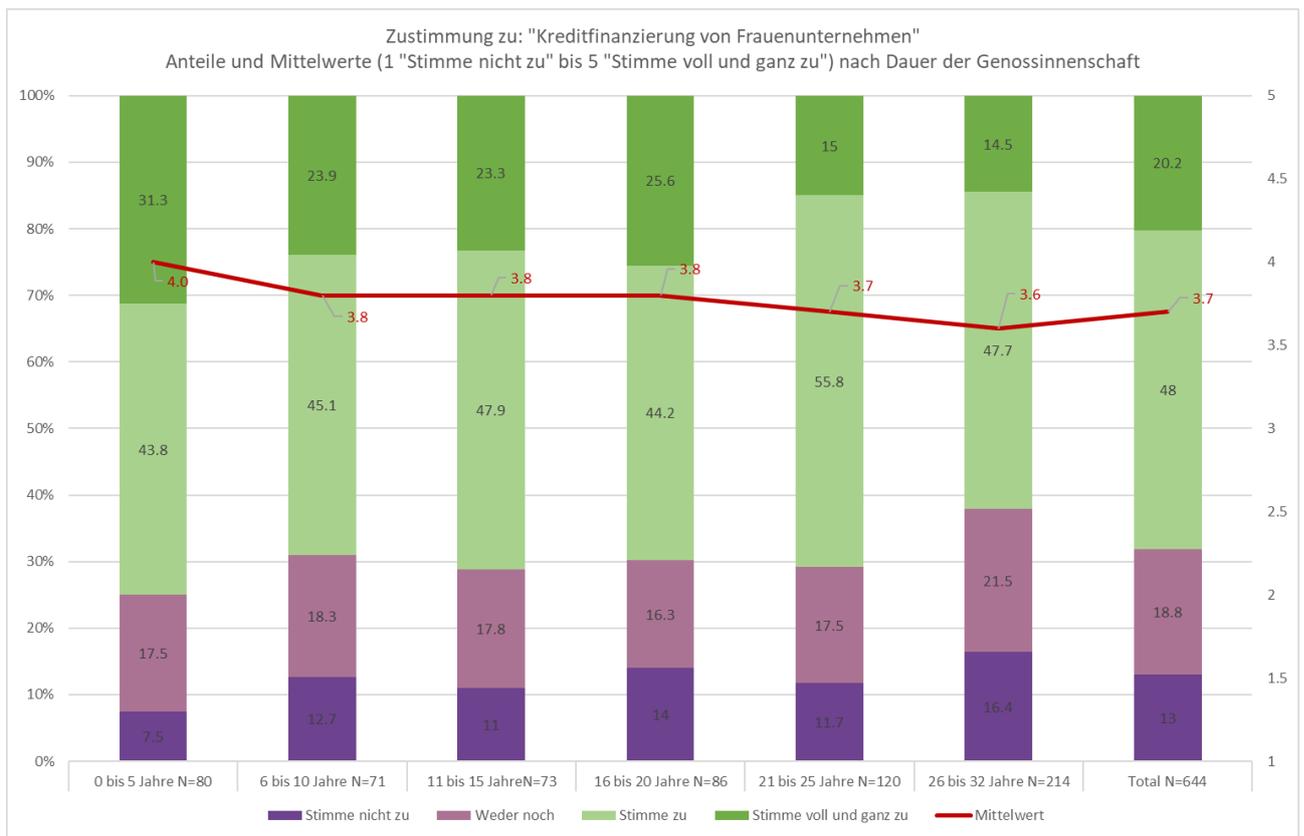
Abbildung 22: p014_01 (Kreditfinanzierung Frauenunternehmen) nach Altersgruppen



Vor allem jüngere Genossenschafterinnen (Altersgruppen 0-24 Jahre und 25-40 Jahre) stimmen der Idee von Kreditfinanzierungen von Frauenunternehmen überdurchschnittlich stark zu. Dennoch ist zu erkennen, dass durch alle Altersgruppen hinweg stets mehr als die Hälfte der Genossenschafterinnen diesem Produkt zustimmen („Stimme zu“ oder „Stimme voll und ganz zu“).



Abbildung 23: p014_01 (Kreditfinanzierung Frauenunternehmen) nach Dauer der Mitgliedschaft



Dies bestätigt sich in der Dauer der Mitgliedschaft. Lediglich Genossenschafterinnen, die seit 26 bis 32 Jahren Anteile an der WeiberWirtschaft eG haben, stimmen diesem Produkt knapp unterdurchschnittlich zu. Die höchste Zustimmung wurde bei Genossenschafterinnen der Gruppe 0-5 Jahre erzielt.



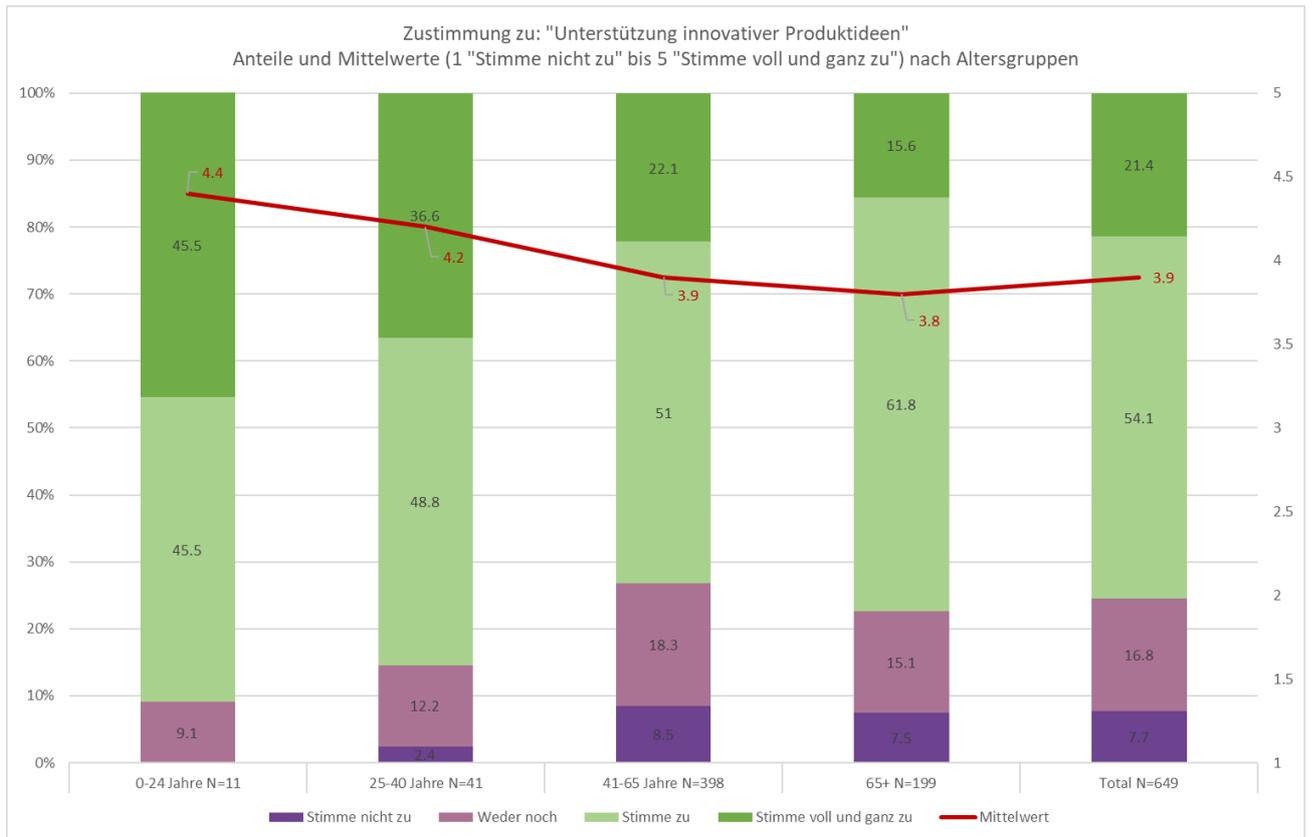
Abbildung 24: p014_02 (Eigenkapitalfinanzierung für Gründerinnen) nach Altersgruppen



Vor allem jüngere Genossenschafterinnen stimmen der Eigenkapitalfinanzierung für Gründerinnen überdurchschnittlich stark zustimmen. Über 70 % der Genossenschafterinnen der Altersgruppe 25-40 Jahre Stimmen dem Produkt zu („Stimme zu“ und „Stimme voll und ganz zu“ zusammengenommen).



Abbildung 25: p015 (Innovative Projekte unterstützen) nach Altersgruppen



Je älter die Genossenschafterinnen sind, desto weniger stimmen sie der Unterstützung innovativer Produktideen zu. Im Gegensatz dazu stimmen über 90 % der jüngsten Genossenschafterinnen der Unterstützung innovativer Produktideen zu („Stimme zu“ und „Stimme voll und ganz zu“ zusammengenommen).



Abbildung 26: p015 (Innovative Projekte unterstützen) nach Dauer der Mitgliedschaft



Nach der Dauer der Mitgliedschaft ist dieser Zusammenhang weniger linear ausgeprägt: Hier lehnen Genossenschafterinnen, die zwischen 11 und 32 Jahren dabei sind, innovative Produkte eher ab, im Gegensatz zu den Genossenschafterinnen, die kürzer oder länger dabei sind.



4.1 Unterschiede in der Beurteilung der Visionen

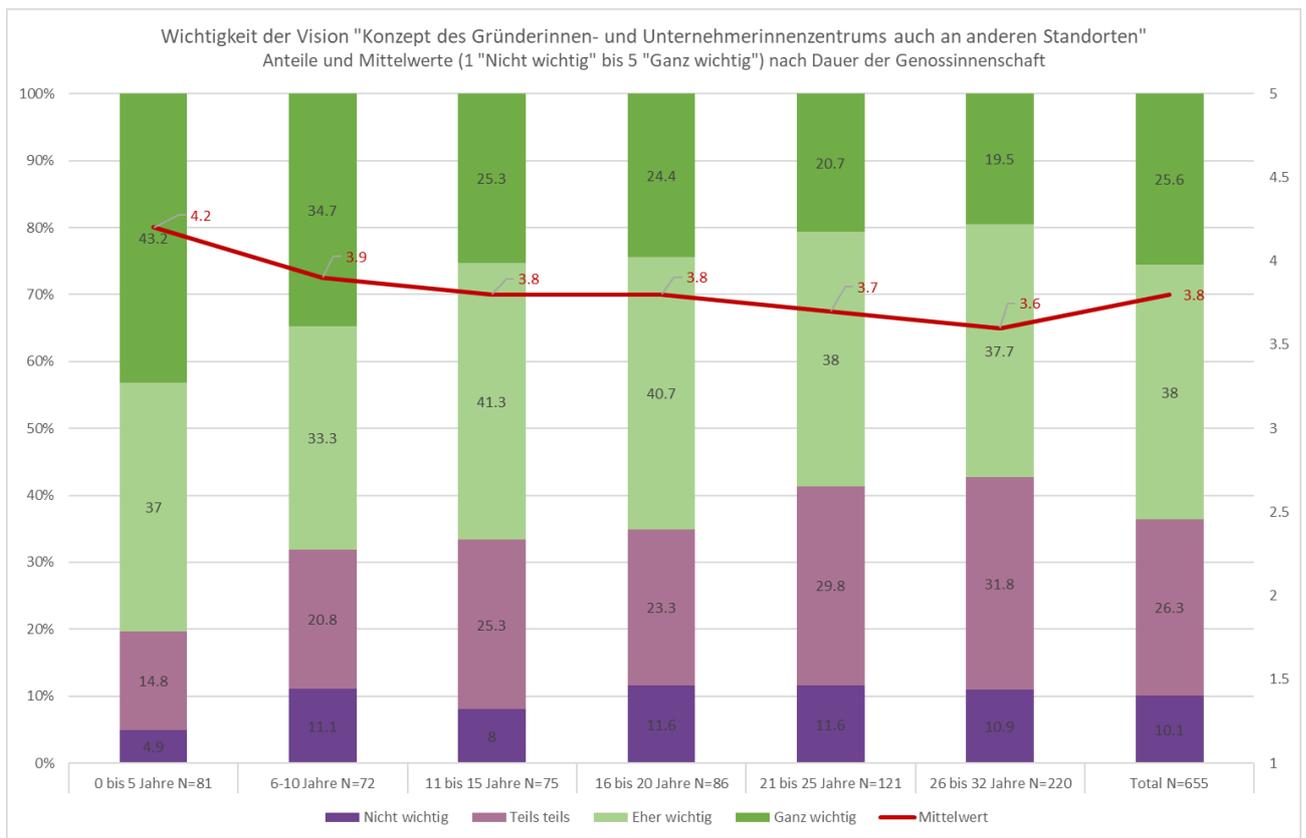
Abbildung 27: v002 (Konzept des Zentrums auch an anderen Standorten) nach Altersgruppen



Besonders jüngere Genossenschafterinnen bewerten die Vision eines Konzeptes der WeiberWirtschaft eG auch an anderen Standorten als ganz wichtig und wichtig.



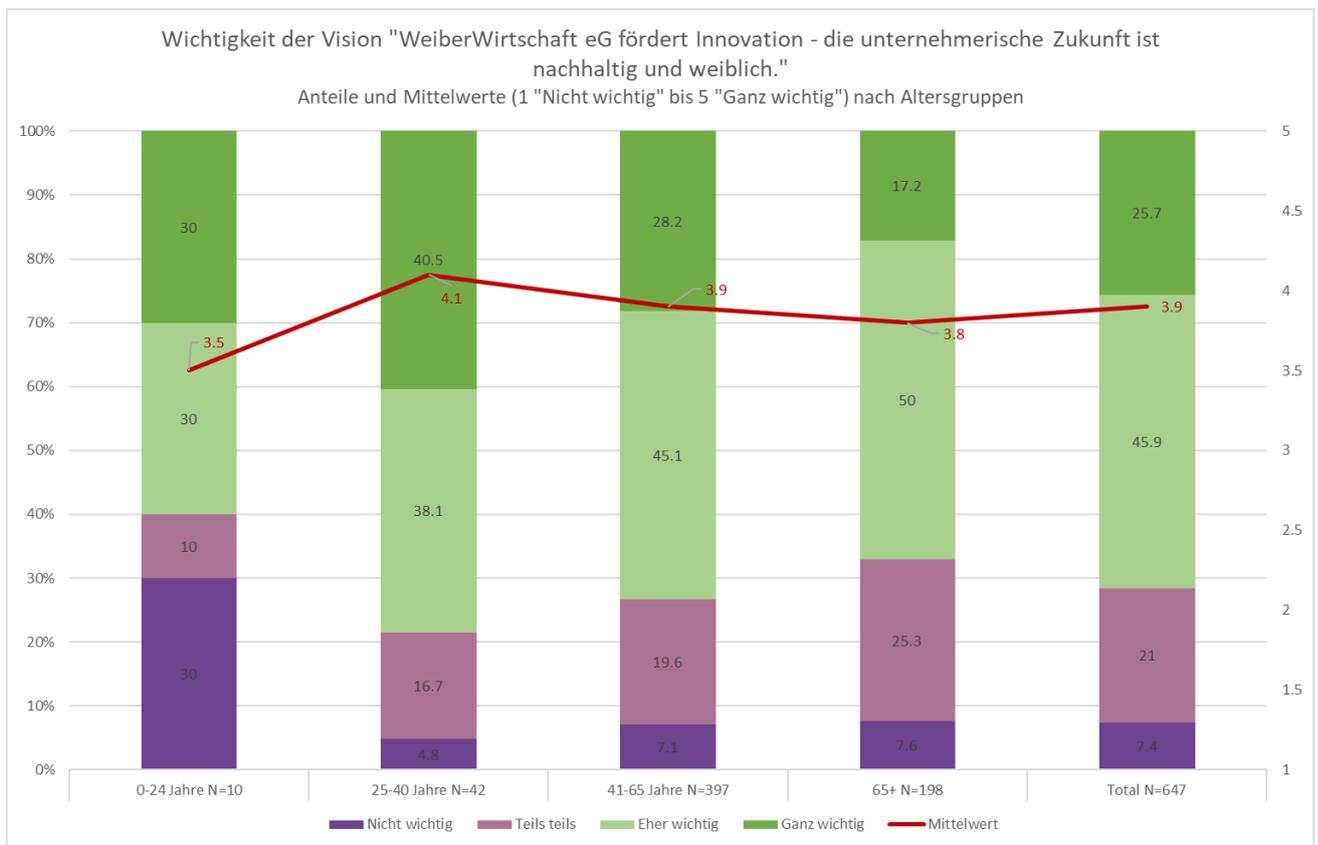
Abbildung 28: v002 (Konzept des Zentrums auch an anderen Standorten) nach Dauer der Mitgliedschaft



Die Wichtigkeit dieser Vision nimmt mit der Länge der Mitgliedschaft ab. Genossenschafterinnen, die lediglich 0-10 Jahre bei der WeiberWirtschaft eG sind, empfinden diese Vision überdurchschnittlich wichtig. Genossenschafterinnen, die bereits 21 bis 32 Jahre dabei sind empfinden sie unterdurchschnittlich wichtig.



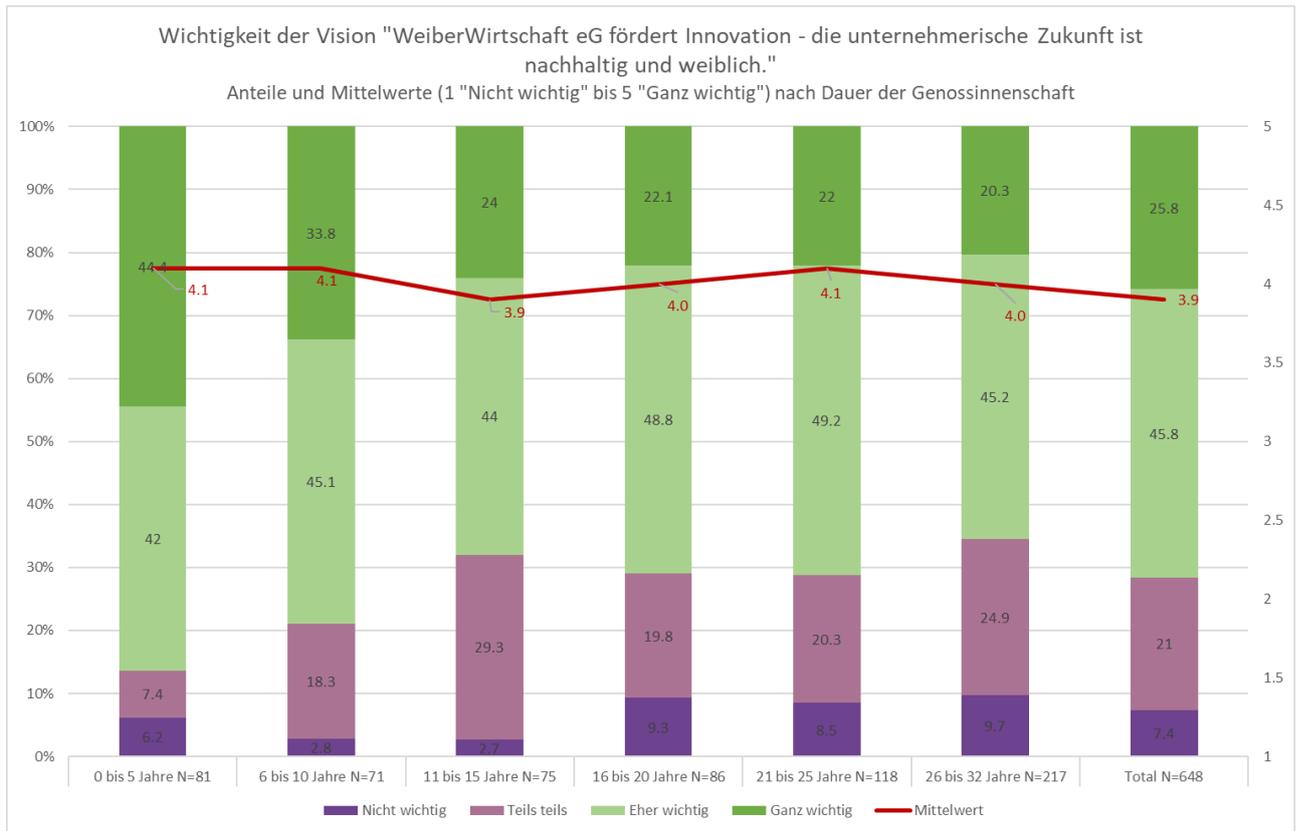
Abbildung 29: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Altersgruppen



Die Unterstützung von Innovationen durch die WeiberWirtschaft eG ist insbesondere den Genossenschafterinnen der Altersgruppe 25-40 Jahre sehr wichtig. Durch alle Altersgruppen hinweg zeigt sich jedoch, dass mehr als die Hälfte der Genossenschafterinnen diese Vision als wichtig empfinden („Eher wichtig“ und „Ganz wichtig“ zusammengefasst).



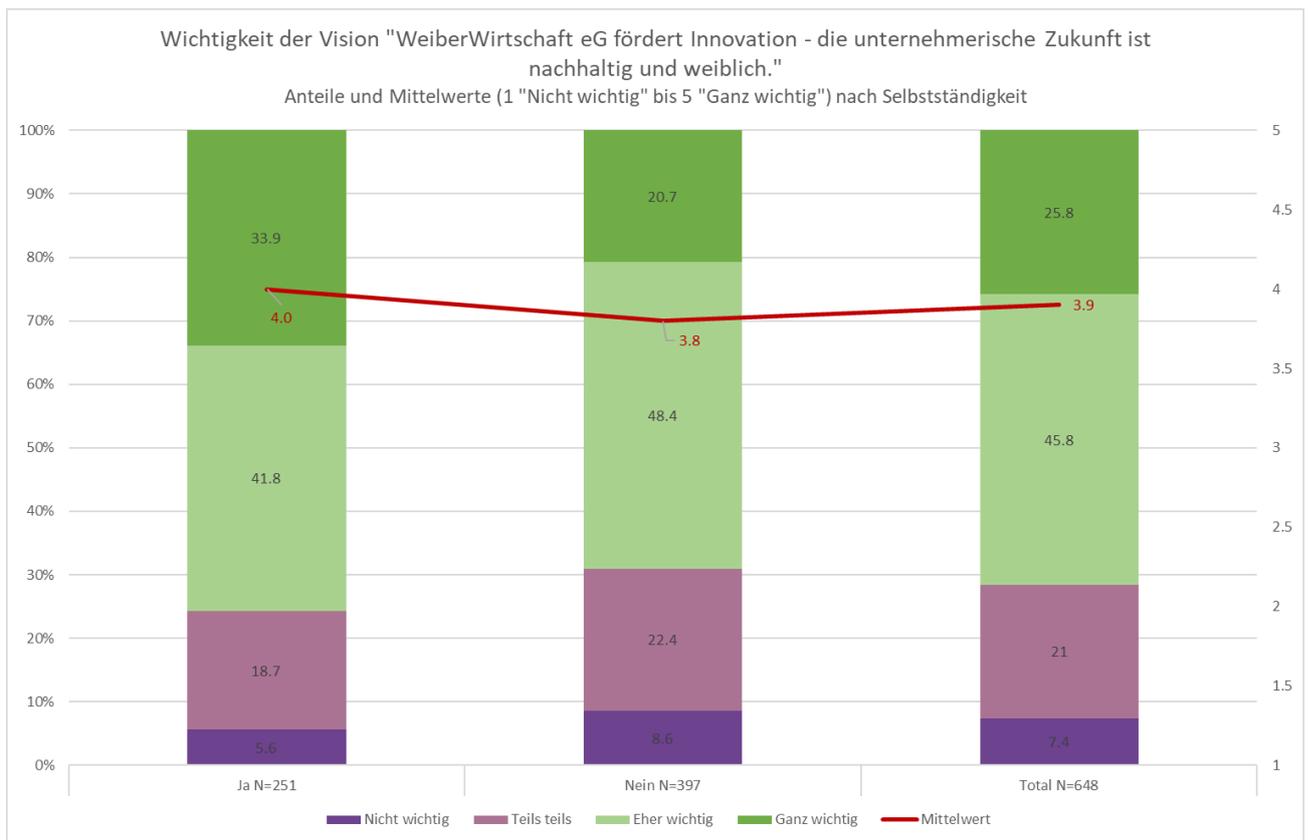
Abbildung 30: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Dauer der Mitgliedschaft



Die Förderung von Innovationen durch die WeiberWirtschaft eG wird von fast allen Gruppen als eher wichtig und ganz wichtig beurteilt. Auffallend ist, dass insbesondere die relative „Neuen“ Genossenschafterinnen dies besonders wichtig bewertet.



Abbildung 31: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Selbstständigkeit



Selbstständige Genossenschafterinnen beurteilen diese Vision überdurchschnittlich wichtig. Ebenso wird hier erkennbar, dass über 70% aller Genossenschafterinnen diese Vision als wichtig empfinden („Eher wichtig“ und „Ganz wichtig“ zusammengefasst).

Auch wenn das Ranking den Eindruck machte, dass alle Genossenschafterinnen ähnlicher Meinung sind, zeigten diese ersten Differenzierungen, dass sich zwischen den verschiedenen Gruppen von Genossenschafterinnen einige Unterschiede finden.

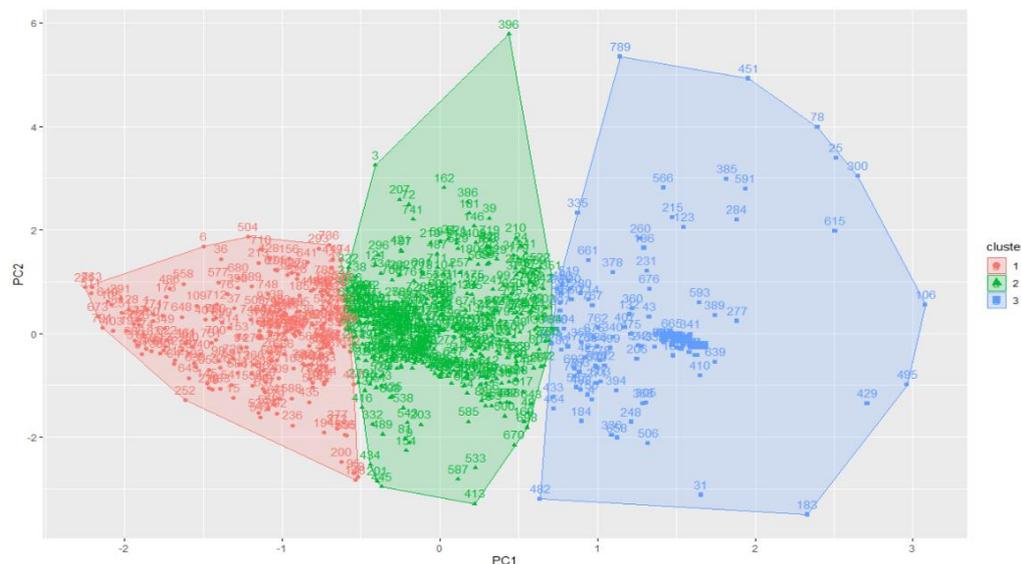


4. Gibt es verschiedene „Typen von Genossenschafterinnen“ bezüglich ihrer Beurteilung der zukünftigen Entwicklung der WeiberWirtschaft eG?

Um dieser Frage auf den Grund zu gehen, wurden im weiteren multivariate Verfahren angewendet und dabei wurde der Frage nachgegangen, ob sich „latente“ Strukturen in den Antworten der Genossenschafterinnen finden lassen. Das heisst, ob bestimmte Einstellungen von bestimmten Gruppen von Genossenschafterinnen vertreten werden. Dazu wurde zuerst eine sog. Hauptkomponentenanalyse (Principal-Component-Analysis – PCA) durchgeführt. Mit einer PCA ist es möglich, aus den Daten die wichtigsten inhaltlichen „Komponenten“, in Form von kondensierten Informationen herauszufiltern. Diese komprimierten Informationen wurden dann im nächsten Schritt mittels einer Clusteranalyse gruppiert. Das heisst, es wurde alle Genossenschafterinnen entlang der zuvor extrahierten Komponenten nach Ähnlichkeiten sortiert und gruppiert.

Daraus entstanden sog. Cluster, oder Gruppen von Genossenschafterinnen. Diese werden im Folgenden zusammenfassend beschrieben. In der folgenden Abbildung ist zu erkennen, dass sich die an der Befragung teilnehmenden Genossenschafterinnen, hinsichtlich ihrer Meinungen in drei Gruppen (Cluster) trennen.

Abbildung 32: v005 (WeiberWirtschaft eG fördert Innovation) nach Selbstständigkeit





Die Gruppen lassen sich zusammenfassend dabei wie folgt beschreiben:

- **Cluster 1: „Die jungen Begeisterten“**

- Fast 30% der Befragten, 229 Frauen, sind dieser Gruppe zuzuordnen.

Sie stimmen überdurchschnittlich häufig fast allen vorgestellten Produktideen und Visionen stark zu – außer der Idee: Gewinne „ernten“. Dabei sind sie überdurchschnittlich jung (unter 24 Jahre) und dementsprechend im Durchschnitt unter 10 Jahren Genossenschafterin und überdurchschnittlich häufig keine Mieterin, jedoch eher selbständig.

Bei der weiteren Analyse zeigte sich vor allem: je kürzer die Befragten Genossenschafterin sind, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie diesem Cluster zugeordnet werden. Insgesamt kann man sagen, sie unterstützen auch risikoreichere und neue Angebote.

- **Cluster 2: „Die lebenserfahrene Unentschiedenen“**

- Der größte Teil der Befragten, knapp 50%, 380 Frauen, sind dieser Gruppe zuzuordnen

Sie stimmen überdurchschnittlich häufig fast allen vorgestellten Produktideen und Visionen mittelmäßig zu, d.h. sie stimmen keinem Produkt oder keiner Idee besonders stark oder aber besonders schwach zu. Diese Genossenschafterinnen sind durchschnittlich zwischen 25 und 40 Jahren alt, aber auch ein überdurchschnittlich hoher Anteil von Genossenschafterinnen über 65 Jahren findet sich in dieser Gruppe. Dabei sind sie im Durchschnitt zwischen 10 und 20 Jahren Genossenschafterin, überdurchschnittlich häufig keine Mieterin, und dabei überdurchschnittlich häufig nicht selbständig erwerbstätig. Zusammengefasst unterstützen die Befragten die dieser Gruppe zugeordnet werden zwar vieles, aber nur in Maßen und nicht sehr risikoreich.

- **Cluster 3: „Die langjährigen Gefährtinnen“**

- Der kleinste Teil der Befragten, 23,2%, 184 Frauen, sind dieser Gruppe zuzuordnen

Sie stimmen nur „Gewinne ernten“ überdurchschnittlich stark zu. Allen anderen vorgestellten Produktideen und Visionen stimmen unterdurchschnittlich zu. Dabei handelt es sich überdurchschnittlich häufig um ältere Genossenschafterinnen, zwischen 41 und 65 Jahren, die überdurchschnittlich lange –über 20 Jahre- Genossenschafterin und überdurchschnittlich häufig Mieterin und überdurchschnittlich häufig selbständig tätig sind. Die tieferegehende multivariate Analyse zeigte zudem einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Dauer der Mitgliedschaft als Genossenschafterin und der Zugehörigkeit zu diesem Cluster: Je länger eine Befragte Genossenschafterin ist, desto wahrscheinlicher gehört sie diesem Cluster an. Zusammengefasst konzentrieren sich die Interessen dieser Gruppe eher auf den Gewerbehof in der Anklamer Straße und zeigen wenig Unterstützung für risikoreiche neue Angebote.



5. Zusammenfassung

Alles in allem geben viele Befragte sehr positive Rückmeldungen zu den Vorschlägen und Visionen. Die stärkste Zustimmung erhalten dabei die Produkte „Die WeiberWirtschaft eG soll mit Hochschulen und Unis zusammenarbeiten“, „WeiberWirtschaft eG als Marktplatz“ und „Ökologische Standards in der WeiberWirtschaft eG halten“. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten bewerten alle Genossenschafterinnen überdurchschnittlich hoch. Bei genauerer Betrachtung der anderen Vorschläge differenzieren sich statistisch relevant die Antworten jedoch etwas aus: Vor allem jüngere, selbständige Genossenschafterinnen befürworten die WeiberWirtschaft eG als Marktplatz und die Möglichkeit des Netzwerkens. Die ökologischen Standards sind jedoch überdurchschnittlich häufig den älteren Genossenschafterinnen und Mieterinnen besonders wichtig.

Die weiterführenden multivariaten Ergebnisse zeigen schließlich, dass sich die Befragten in drei Gruppen mit ähnlichen Einstellungen zusammenfinden und dass sich diese Gruppen anhand verschiedener soziostruktureller Merkmale beschreiben lassen. Insgesamt bewerten zwar viele Befragten überdurchschnittlich positiv die verschiedenen Vorschläge. Allerdings sticht das Cluster 1, „Die jungen Begeisterten“, als besonders begeistert hervor.



Anhang

Online-Fragebogen beschriftet mit Codes



Herzlich Willkommen zur Befragung der Genossenschafterinnen der WeiberWirtschaft eG

Liebe Genossenschafterin,

im folgenden Fragebogen finden Sie mögliche strategische Ziele für die WeiberWirtschaft eG in den nächsten Jahren sowie einzelne Projekte und/oder Angebote, mit der die WeiberWirtschaft eG das Thema "Frauen und Wirtschaft" vorantreiben könnte. Einige Projekte bedeuten erneute Investitionen, andere Angebote bieten auch die Chance auf Einnahmen für die WeiberWirtschaft eG. Wir wollen Ihre Meinung dazu kennenlernen! Bitte bewerten Sie die aufgeführten Ziele und Projekte nach Ihrer persönlichen Priorität. Auf welche Handlungsfelder soll sich Ihre Genossenschaft zukünftig konzentrieren und was sollen wir eher nicht tun? Wir sind gespannt auf Ihre Meinung!

Die Umfrage wird ca. 15 Minuten dauern. Sie können die Befragung gerne auch pausieren und zu einem anderen Zeitpunkt fortfahren.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre WeiberWirtschaft eG



Datenschutzerklärung

Bitte lesen Sie die Datenschutzerklärung aufmerksam durch, bevor Sie mit der Umfrage beginnen.

Worum geht es?

In den letzten Jahren hat die WeiberWirtschaft eG es geschafft, einen Großteil der wirtschaftlichen Risiken zu beseitigen! Durch die stabile Auslastung des Gewerbehofes und damit verbundene Mieteinnahmen wird die WeiberWirtschaft eG bald Gewinne erwirtschaften, die für neue Projekte im Sinne der Genossenschaftsziele eingesetzt werden können.

Im folgenden Fragebogen finden Sie mögliche strategische Ziele für die WeiberWirtschaft eG in den nächsten Jahren sowie einzelne Projekte und/oder Angebote, mit der die WeiberWirtschaft eG das Thema "Frauen und Wirtschaft" vorantreiben könnte. Ziel dieser Befragung ist es, die Meinung der Genossenschaftlerinnen der WeiberWirtschaft eG kennenzulernen und herauszufinden, auf welche Handlungsfelder sich die Genossenschaft zukünftig konzentrieren soll und was sie eher nicht tun sollte.

Die Umfrage ist bis einschließlich 08.03.2023 aktiviert.

Was passiert mit meinen Daten?

Die Befragung (Erhebung und Speicherung), sowie die Auswertung der mit dem Fragebogen erhobenen Daten werden durch das Institut für empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung ([INES Berlin](#)) durchgeführt. Die Erhebung, Verarbeitung und Auswertung der erhobenen Daten erfolgt anonymisiert und unter strikter Einhaltung der anzuwendenden aktuellen Datenschutzvorschriften. Das bedeutet:

- Ihre Teilnahme ist freiwillig und Sie können jederzeit den Fragebogen abbrechen.
- Ihre Teilnahme ist anonym, d. h. Ihr Name und Ihre Kontaktdaten werden nicht mit Ihren Daten der Befragung zusammengeführt und Ihr persönlicher Datensatz ist nach Abschluss der Befragung für uns nicht mehr identifizierbar.
- Der Versand der Fragebögen erfolgt durch die WeiberWirtschaft eG. INES Berlin hat zu keiner Zeit Zugriff auf Ihre Kontaktdaten.
- Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in anonymisierter Form dargestellt, sodass aus den Ergebnissen nicht erkennbar ist, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.
- Die Forschung folgt keinem kommerziellen Interesse und Ihre Daten werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet. Es werden keine Daten an Dritte weitergegeben.
- Die Mitarbeiter:innen von INES-Berlin wurden alle auf die Einhaltung der Datenschutzverordnung verpflichtet.

Wie werden meine Antworten gespeichert?

Die Umfrage erfolgt mithilfe der Umfragesoftware Soscisurvey und einem zugriffsgeschützten Zugang. Ihre Daten werden für die Dauer der Befragung auf den Servern von Soscisurvey gespeichert. Der Befragungsserver und Betreiber ist in Deutschland (München) ansässig und arbeitet Datenschutzkonform nach der DSGVO und dem BDSG. Die Übertragung der Daten erfolgt durchweg durch SSL-Verschlüsselung. Nach Abschluss der Befragung werden Ihre Daten unwiderruflich von den externen Servern gelöscht und auf passwortgeschützten Speichermedien im Institut INES Berlin gespeichert. Lediglich die Projektleitung und die Projektmitarbeitenden haben Zugriff. Ihre Daten werden nach Abschluss des Forschungsprojektes, spätestens aber nach 2 Jahren, unwiderruflich gelöscht.

Ihre Rechte

Im Sinne des Datenschutzes haben Sie das Recht jederzeit eine Auskunft über die gespeicherten Daten und/ oder ihre Löschung zu verlangen sowie die Einwilligung zur Speicherung und Verarbeitung Ihrer Antworten zu widerrufen. Dafür können Sie sich jederzeit per E-Mail an das INES-Berlin Team unter fragebogen@ines-berlin.de wenden.

Rechtsgrundlage der Datenverarbeitung ist Ihre Einwilligung nach Art. 6, Abs. 1, Satz 1, Buchstabe a der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO).

Sie haben das Recht, gegenüber INES-Berlin

- Auskunft über die zu Ihrer Person verarbeiteten Daten zu verlangen (Art. 15 DS-GVO),
- die Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung Ihrer Daten zu verlangen sowie Widerspruch gegen die Verarbeitung einzulegen (Art. 16, 17, 18 und 21 DS-GVO).
- die Übertragung Ihrer Daten an sich selbst oder eine andere Stelle nach Art. 20 DS-GVO zu verlangen.

Bitte beachten Sie, dass die Möglichkeit der Ausübung der vorgenannten Rechte nur dann besteht, wenn es möglich ist, den Sie betreffenden Datensatz zu identifizieren. Da im Zuge der Befragung auf alle die Teilnehmenden unmittelbar identifizierenden Angaben (Name etc.) verzichtet wird, müssen Sie zur Ausübung der vorgenannten Rechte die erforderlichen Angaben machen, um den jeweiligen Datensatz identifizieren zu können (vgl. Art. 11, Art. 12 Abs. 2 Satz 2 DS-GVO). Sie haben darüber hinaus das Recht, sich bei einer Datenschutz-Aufsichtsbehörde, beispielsweise bei der Landesbeauftragten für den Datenschutz und für das Recht auf Akteneinsicht (Brandenburg) oder der Berliner Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit, zu beschweren, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden Daten gegen die DS-GVO oder sonstiges Datenschutzrecht verstößt.

Ja, ich stimme der Datenschutzerklärung zu und möchte an der Umfrage teilnehmen.



Zukünftige Aktivitäten der WeiberWirtschaft eG

Bitte geben Sie in den folgenden Fragen an, wie sehr Sie den möglichen Aktivitäten der WeiberWirtschaft eG zustimmen.

p001

Seite 05

P1

Die WeiberWirtschaft eG soll mit Hochschulen und Universitäten kooperieren, damit Forschung und Lehre von ihren Erfahrungen und ihrem Wissen rund um das Thema „Frauen und Wirtschaft“ profitieren können.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p002

Seite 06

P2

Es soll ein „WeiberWirtschaft-Marktplatz“ für Kooperationen und Austausch entstehen, damit sich die über 2000 Genossenschafterinnen besser kennenlernen und vernetzen und von den Kompetenzen anderer Genossenschafterinnen profitieren können.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu



p003

Die WeiberWirtschaft eG soll Politik und Verwaltung zu „weiblicher und nachhaltiger Wirtschaftsförderung“ unterstützen. Dabei soll sie insbesondere:

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

		Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu
_01	Beraten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_02	Pilotprojekte initiieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_03	Pilotprojekte gemeinsam mit anderen Institutionen durchführen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

p004

Die WeiberWirtschaft soll bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische Angebote z.B. jüngeren oder älteren Genossenschafterinnen anbieten.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p005

Die WeiberWirtschaft soll praxisrelevante Seminare für Unternehmerinnen zu folgenden Themen anbieten:

Inwiefern stimmen Sie zu, dass folgende Themen angeboten werden?

		Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu
_01	Finanzen, Buchhaltung, Steuern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_02	Marketing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_03	Personalmanagement (Personal finden und halten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_04	Work-Life-Balance für Unternehmerinnen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

p006

Die WeiberWirtschaft soll mehr niedrigschwellige Orientierungsberatung für Frauen anbieten, die überlegen, sich selbständig zu machen.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu



p007

Die WeiberWirtschaft soll ihr Beratungsangebot für Gründerinnen und Unternehmerinnen zu folgenden Themen ausbauen:

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu zu?

		Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu
_01	Finanzierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_02	Marketing	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_03	Personalmanagement (Personal finden und halten)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_04	Businessplan	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_05	Unternehmensplanung und Controlling	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

p008

Die WeiberWirtschaft eG soll zusätzlich Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentren für Dritte (z.B. Kommunen oder Landkreise) betreiben, ohne dass die Immobilie der WeiberWirtschaft eG gehört. Sie übernimmt die Betriebsverantwortung und baut ggf. bestehende Gebäude für den Bedarf von Frauenunternehmen im Auftrag um.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p009

WeiberWirtschaft eG ist und bleibt einzigartig. Das Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum in der Anklamer Straße bleibt das Kernprojekt der WeiberWirtschaft eG.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p010

Der Schwerpunkt soll hierbei liegen auf...

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

		Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu
_01	... der regelmäßigen Investition in Modernisierung und Instandhaltung.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_04	... lediglich moderat steigenden Mieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_05	... neuesten technischen Standards.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_06	... besten ökologischen Standards.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



p011

Interimsmanagement und Unternehmerinnennachfolge – falls eine Unternehmerin ausfällt oder ihre Firma aufgeben möchte, soll die WeiberWirtschaft eG die Unternehmerin beispielsweise durch Vermittlung geeigneter Partnerinnen oder Beratung unterstützen.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p012

Zukünftig sollen die Gewinne aus der Vermietung durch die WeiberWirtschaft eG an die Genossenschafterinnen ausgeschüttet werden. Die Ausschüttung würde pro Anteil wenige Euro in einem guten Geschäftsjahr betragen.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p013

Die WeiberWirtschaft soll eine weitere Immobilie in der Region kaufen, ggf. sanieren und umbauen und betreiben – als „Filiale“ der Anklamer Straße. Zur Finanzierung wird ein neuer Kredit aufgenommen.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu

p014

Die WeiberWirtschaft soll sich -durch folgende Aktivitäten- stärker bei der Finanzierung von Gründerinnen engagieren:

Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Stimme überhaupt nicht zu	Stimme nicht zu	Weder noch	Stimme zu	Stimme voll und ganz zu
_01 Ausbau der Kredit-Finanzierung von Frauenunternehmen, z.B. durch Mikrokredite.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
_02 Beteiligung der Genossenschaft an innovativen und nachhaltigen Frauenbetrieben als Eigenkapitalfinanzierung für Gründerinnen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

p015

Die WeiberWirtschaft soll Gründerinnen bei der Umsetzung von besonders innovativen Produktideen helfen. Dies können beispielsweise räumliche oder finanzielle Unterstützung oder Unterstützung bei der Suche nach Geschäftspartner:innen sein.

Inwiefern stimmen Sie dieser Aussage zu?

- Stimme überhaupt nicht zu Stimme nicht zu Weder noch Stimme zu Stimme voll und ganz zu



Zukünftige strategische Ausrichtung der WeiberWirtschaft eG

Im folgenden skizzieren wir verschiedene Visionen für die zukünftige Ausrichtung der WeiberWirtschaft eG.

Bitte geben Sie zu diesen strategischen Ausrichtungen an, wie wichtig Sie diese jeweils finden.

v002

Mehr WeiberWirtschaften – Wir wollen unser Konzept des Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrums auch an anderen Standorten in Deutschland und der EU verwirklichen.

In Berlin ist die Anklamer Straße 38 als Adresse für Frauenunternehmen bekannt. Es gibt eine lange Warteliste von Mietinteressentinnen und (angehende) Unternehmerinnen schätzen die Unterstützung der Gründerinnenzentrale. Wir brauchen in Berlin mindestens einen weiteren Standort und wollen das erfolgreiche Konzept auch in anderen Regionen realisieren bzw. regionale Initiativen aktiv begleiten.

Wie wichtig ist Ihnen diese zukünftige Ausrichtung?

Ganz unwichtig Eher unwichtig Teils teils Eher wichtig Ganz wichtig

v003

WeiberWirtschaft eG fördert Innovation – die unternehmerische Zukunft ist nachhaltig und weiblich!

Die WeiberWirtschaft eG ist schon heute bei Universitäten und Hochschulen aber auch bei Politik und Verwaltung für innovative Projekte und Beratung als Expertin für Frauenunternehmen sehr gefragt. Künftig wollen wir unsere Expertise zu „weiblich wirtschaften“ aktiv in Projekte mit Hochschulen einbringen. Darüber hinaus wollen wir Frauen besonders unterstützen, die mit innovativen und nachhaltigen Produkten ein Unternehmen gründen wollen.

Die innovative Weiterentwicklung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik hin zu einer „weiblichen Wirtschaftsförderung“ fördert die WeiberWirtschaft eG durch Beratung von Politik und Verwaltung und durch die Mitwirkung in Pilot-Projekten der Wirtschaftsförderung.

Wie wichtig ist Ihnen diese zukünftige Ausrichtung?

Ganz unwichtig Eher unwichtig Teils teils Eher wichtig Ganz wichtig

v004

Erst säen, jetzt ernten! Ein Anteil an der WeiberWirtschaft eG soll vor allem den Genossenschafterinnen nutzen – durch Gewinnausschüttung.

Wir konzentrieren uns auf den Betrieb des Gewerbehofes Anklamer Straße und die Gründerinnenzentrale und werden einen großen Teil der Gewinne an die Genossenschafterinnen ausschütten. Dies bedeutet auch in guten Geschäftsjahren eine Ausschüttung von wenigen Euro pro Anteil.

Wie wichtig ist Ihnen diese zukünftige Ausrichtung?

Ganz unwichtig Eher unwichtig Teils teils Eher wichtig Ganz wichtig



v005

WeiberWirtschaft eG – aktives Netzwerk für über 2000 Genossenschafterinnen!

Bisher profitieren vor allem die Mieterinnen von ihren Anteilen an der Genossenschaft. Wir wollen das Netzwerk der Genossenschafterinnen aktiv auf- und ausbauen.

Wir werden Kooperationen von Genossenschafterinnen im Sinne eines „WeiberWirtschafts-Marktplatzes“ für die vielen Frauenunternehmen und Genossenschafterinnen mit ihren umfassenden Kompetenzen fördern und zielgruppenspezifische Angebote z.B. für junge Mitglieder oder ältere Genossenschafterinnen aufbauen.

Wie wichtig ist Ihnen diese zukünftige Ausrichtung?

- Ganz unwichtig Eher unwichtig Teils teils Eher wichtig Ganz wichtig

v006

WeiberWirtschaft eG bietet full service für Gründerinnen und Unternehmerinnen – Sie finden bei der Genossenschaft alles, was Sie für eine erfolgreiche Gründung benötigen!

Über das Angebot von Räumen hinaus bauen wir unsere Finanzierungsangebote hin zu „crowdfunding“ aus. Wir bieten umfassende Gründungsberatung über die Gründerinnenzentrale mit kompetenten Kooperationspartnerinnen an und stärken die unternehmerischen Kompetenzen der Unternehmerinnen. Auch rund um Personalthemen und Unternehmensnachfolge bieten wir Unterstützung an. Dabei setzen wir einen Schwerpunkt bei nachhaltigen Unternehmensgründungen.

Wie wichtig ist Ihnen diese zukünftige Ausrichtung?

- Ganz unwichtig Eher unwichtig Teils teils Eher wichtig Ganz wichtig

Haben Sie noch andere Ideen für die zukünftige strategische Ausrichtung der WeiberWirtschaft eG?

Bitte schreiben Sie diese gern in folgendes Feld. Vielen Dank dafür!



Soziodemografie

Bitte beantworten Sie noch folgende Fragen zu Ihrer Person und Ihrer Beteiligung an der WeiberWirtschaft eG.

Wie alt sind Sie?

 Jahre

Wo wohnen Sie?

Bitte geben Sie ihre Postleitzahl an.

 PLZ

Seit wie vielen Jahren sind Sie Genossenschafterin bei der WeiberWirtschaft eG?

Bitte beziehen Sie sich auf den Zeitpunkt, zu dem Sie den ersten Anteil/ die ersten Anteile gezeichnet haben.

Seit ...

0 bis 5 Jahren.

6 bis 10 Jahren.

11 bis 15 Jahren.

16 bis 20 Jahren.

21 bis 25 Jahren.

26 bis 32 Jahren.

Sind Sie Selbstständig oder Unternehmerin?

Ja

Nein

Sind Sie Mieterin in der Anklamer Straße 38?

Ja

Nein

Bitte beantworten Sie diese Frage nur, wenn Sie Mieterin in der Anklamer Str. 38 sind.

Seit wann sind Sie Mieterin in der Anklamer Str. 38?

Bitte geben Sie das Jahr an, seit dem Sie Mieterin sind.



Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



[Dr. Tanja Schmidt und Dr. Verena Tobsch](#)



Tabellen

Tabelle 1: Mittelwertvergleiche der Produkte: Gesamt, nach Altersgruppen und Selbstständigkeit

Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Unterschiede nach Alter und Selbstständigkeit													
Gesamt				Alter						Unternehmerin			
Frage	Angebot	Mittelwert gesamt	N gesamt	0-24 Jahre	25-40 Jahre	41-65 Jahre	65+	Sig.	N	Ja	Nein	Sig.	N
p001	Hochschulen und Unis	4,4	741	4,8	4,4	4,4	4,4		651	4,4	4,4		652
p002	WW Marktplatz	4,3	720	4,0	4,4	4,3	4,2		634	4,4	4,2	*0,0092	635
p003_01	3.1 Beraten	4,2	654	4,4	4,3	4,2	4,3		619	4,2	4,2		620
p003_02	3.1 Pilotprojekte initiieren	4,1	649	4,1	4,3	4,1	4,1		613	4,1	4,1		614
p003_03	3.1 Pilotprojekte gemeinsam mit anderen Institutionen durchführen	4,1	671	4,1	4,3	4,1	4,1		633	4,2	4,1		634
p004	Zielgruppenspez. Angebote	4,0	678	4,0	4,1	3,9	4,0		644	4,0	3,9		645
p005_01	3.3 Finanzen, Buchhaltung, Steuern	4,1	675	4,0	4,3	4,1	4,1		641	4,1	4,0		642
p005_02	3.3 Marketing	4,0	665	3,8	4,1	3,9	4,0		631	4,0	3,9		632



Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Unterschiede nach Alter und Selbstständigkeit													
Gesamt				Alter						Unternehmerin			
Frage	Angebot	Mittelwert gesamt	N gesamt	0-24 Jahre	25-40 Jahre	41-65 Jahre	65+	Sig.	N	Ja	Nein	Sig.	N
p005_03	3.3 Personalmanagement (Personal finden und halten)	4,0	672	3,7	4,1	3,9	4,0		638	3,9	4,0	*0,0405	639
p005_04	3.3 Work-Life-Balance für Unternehmerinnen	3,8	665	3,7	4,0	3,7	3,8		631	3,7	3,8		632
p006	Orientierungsberatung	4,1	689	4,4	4,1	4,1	4,2		653	4,1	4,2		654
p007_01	3.5 Finanzierung	4,1	667	3,8	4,2	4,1	4,2		633	4,2	4,1		634
p007_02	3.5 Marketing	3,9	654	3,6	3,8	4,8	4,0		622	3,9	3,9		623
p007_03	3.5 Personalmanagement (Personal finden und halten)	3,9	653	3,7	3,9	3,8	4,0	0,052	622	3,8	4,0	*0,0226	623
p007_04	3.5 Businessplan	4,0	662	3,8	4,1	4,0	4,1		629	4,0	4,1		630
p007_05	3.5 Unternehmensplanung und Controlling	4,0	668	3,8	4,1	4,0	4,1		633	4,0	4,0		634
p008	Andere Zentren betreiben	3,2	678	2,5	3,5	3,2	3,0	*0,0068	647	3,3	3,1	*0,071	648
p009	Anklamerstr Kernprojekt	4,2	667	3,9	3,6	4,2	4,4	*0,0000	639	4,2	4,3		640



Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Unterschiede nach Alter und Selbstständigkeit													
Gesamt				Alter						Unternehmerin			
Frage	Angebot	Mittelwert gesamt	N gesamt	0-24 Jahre	25-40 Jahre	41-65 Jahre	65+	Sig.	N	Ja	Nein	Sig.	N
p010_01	5.1 Modernisierung und Instandhaltung	4,2	671	4,2	4,0	4,2	4,3	*0,0388	645	4,2	4,2		646
p010_04	5.1 Mieten	4,1	666	4,0	4,0	4,1	4,2		641	4,2	4,1		642
p010_05	5.1 technische Standards	3,8	659	3,4	3,7	3,8	3,9	*0,0473	633	3,7	3,8		634
p010_06	5.1 ökologische Standards	4,3	672	4,5	4,1	4,3	4,8		646	4,3	4,3		647
p011	Interim und Nachfolge	4,1	673	4,5	4,0	4,0	4,1		652	4,1	4,1		653
p012	Gewinnausschüttung	2,7	642	1,9	2,7	2,7	2,7		622	2,8	2,6	*0,0429	623
p013	neue Filiale	3,0	659	3,0	3,6	3,0	2,9	*0,0021	641	3,1	3,0		642
p014_01	8.2 Kredit-Finanzierung	3,7	659	4,1	4,2	3,7	3,7	*0,0118	643	3,8	3,7		644
p014_02	8.2 Eigenkapitalfinanzierung	3,4	655	3,6	4,0	3,4	3,4	*0,0042	638	3,5	3,4		639
p015	Innovative Produkte	3,9	667	4,4	4,2	3,9	3,8	*0,0199	649	3,8	3,9		650



Tabelle 2: Mittelwertvergleiche der Produkte nach Dauer der Mitgliedschaft und Miete in der Anklamer Straße

Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Dauer der Mitgliedschaft sowie Miete in der Anklamer Straße													
Frage	Angebot	Genossenschafterin								Mieterin			
		0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	16-20 Jahre	21-25 Jahre	26-32 Jahre	Sig.	N	Ja	Nein	Sig	N
p001	Hochschulen und Unis	4,4	4,3	4,5	4,3	4,3	4,2		651	4	4,4		652
p002	WW Marktplatz	4,5	4,6	4,4	4,3	4,2	4,2	*0,0001	634	4,4	4,3		635
p003_01	3.1 Beraten	4,3	4,2	4,4	4,3	4,2	4,1		620	4	4,2		620
p003_02	3.1 Pilotprojekte initiieren	4,2	4,0	4,3	4,1	4,1	4,0		614	4,2	4,1		614
p003_03	3.1 Pilotprojekte gemeinsam mit anderen Institutionen durchführen	4,2	4,1	4,3	4,0	4,1	4,1		634	4	4,1		634
p004	Zielgruppenspez. Angebote	4,2	4,0	4,1	3,9	3,9	3,9		644	3,9	4		645
p005_01	3.3 Finanzen, Buchhaltung, Steuern	4,4	4,2	4,2	4,0	4,0	4,0	*0,0206	641	4	4,1		642
p005_02	3.3 Marketing	4,2	4,1	4,0	3,8	3,9	3,9	*0,0246	632	3,7	4		632
p005_03	3.3 Personalmanagement (Personal finden und halten)	4,0	4,1	3,9	3,8	3,9	3,9		639	4	4,0		639



Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Dauer der Mitgliedschaft sowie Miete in der Anklamer Straße													
Frage	Angebot	Genossenschafterin								Mieterin			
		0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	16-20 Jahre	21-25 Jahre	26-32 Jahre	Sig.	N	Ja	Nein	Sig	N
p005_04	3.3 Work-Life-Balance für Unternehmerinnen	3,9	3,9	3,8	3,5	3,7	3,8		632	3,7	3,8		632
p006	Orientierungsberatung	4,2	4,2	4,0	4,2	4,1	4,1		653	4	4,2	*0,0482	654
p007_01	3.5 Finanzierung	4,2	4,3	4,1	4,0	4,1	4,1		634	4,1	4,1		634
p007_02	3.5 Marketing	4,0	4,0	3,8	3,7	3,9	3,9		623	4	3,9		623
p007_03	3.5 Personalmanagement (Personal finden und halten)	3,9	3,9	3,8	3,8	4,0	3,9		623	3,7	3,9		623
p007_04	3.5 Businessplan	4,0	4,2	4,0	4,0	4,1	4,0		630	4	4,1		630
p007_05	3.5 Unternehmensplanung und Controlling	4,1	4,1	4,0	4,0	4,0	4,0		633	3,9	4		634
p008	Andere Zentren betreiben	3,4	3,3	3,3	3,0	2,9	3,2	*0,0272	648	3	3,1		648
p009	Anklamerstr Kernprojekt	3,9	4,2	4,3	4,3	4,2	4,3	*0,0224	639	4,4	4,2		640
p010_01	5.1 Modernisierung und Instandhaltung	4,1	4,2	4,3	4,1	4,3	4,2		645	4	4,2	0,0650	646
p010_04	5.1 Mieten	4,2	4,1	4,1	4,2	4,3	4,1		642	4,4	4,1	*0,0183	642



Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Dauer der Mitgliedschaft sowie Miete in der Anklamer Straße

Frage	Angebot	Genossenschafterin								Mieterin			
		0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	16-20 Jahre	21-25 Jahre	26-32 Jahre	Sig.	N	Ja	Nein	Sig	N
p010_05	5.1 technische Standards	3,7	3,8	3,9	3,8	3,8	3,8		634	4	3,8		634
p010_06	5.1 ökologische Standards	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3	4,3		647	4,6	4,3	*0,0068	647
p011	Interim und Nachfolge	4,2	4,1	4,0	4,1	4,0	4,1		652	4	4,1	0,0571	653
p012	Gewinnausschüttung	2,3	2,6	2,9	2,7	2,8	2,8	0,058	623	2,5	2,7		623
p013	neue Filiale	3,4	3,3	3,0	3,2	3,0	2,7	*0,0000	641	4	2,9	*0,0002	642
p014_01	8.2 Kredit-Finanzierung	4,0	3,8	3,8	3,8	3,7	3,6	*0,0293	644	3,9	3,7		644
p014_02	8.2 Eigenkapitalfinanzierung	3,7	3,5	3,5	3,4	3,4	3,3		639	4	3,4		639
p015	Innovative Produkte	4,2	4,0	3,9	3,8	3,8	3,8	*0,0136	650	4	3,9		650



Tabelle 3: Mittelwertvergleiche der Visionen: Gesamt, nach Alter und Selbstständigkeit

Mittelwertvergleiche zur Wichtigkeit der vorgestellten Visionen: Unterschiede nach Alter und Selbstständigkeit													
Gesamt				Alter						Unternehmerin			
Frage	Vision	Mittelwert gesamt	N gesamt	0-24 Jahre	25-40 Jahre	41-65 Jahre	65+	Sig.	N	Ja	Nein	Sig.	N
v002	Andere Standorte	3,8	666	3,8	4,3	3,7	3,7	*0,0063	655	3,8	3,7		656
v003	Unternehmerische Zukunft	4,1	659	4,3	4,0	4,1	4,2		649	4,1	4,2		650
v004	Gewinne ernten	2,5	661	2,2	2,4	2,5	2,6		649	2,6	2,5		650
v005	Netzwerk	3,9	655	3,5	4,1	3,9	3,8	*0,0234	647	4,0	3,8	*0,0006	648
v006	Full Service Gründung	4,0	652	3,9	4,1	4,0	4,0		644	4,1	4,0		645



Tabelle 4: Mittelwertvergleiche der Visionen nach Dauer der Mitgliedschaft und Miete in der Anklamer Straße

Mittelwertvergleiche zur Wichtigkeit der vorgestellten Visionen: Dauer der Mitgliedschaft sowie Miete in der Anklamer Straße													
Frage	Vision	Genossenschafterin								Mieterin			
		0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	16-20 Jahre	21-25 Jahre	26-32 Jahre	Sig.	N	Ja	Nein	Sig	N
v002	Andere Standorte	4,2	3,9	3,8	3,8	3,7	3,6	*0,0005	655	4	3,8		656
v003	Unternehmerische Zukunft	4,2	4,2	4,3	4,1	4,1	4,1		649	4,2	4,1		650
v004	Gewinne ernten	2,2	2,4	2,7	2,5	2,5	2,6		649	2	2,5		650
v005	Netzwerk	4,2	4,1	3,9	3,8	3,8	3,7	*0,0004	648	4,1	3,9		648
v006	Full Service Gründung	4,1	4,1	3,9	4,0	4,1	4,0		644	4	3,0		645

Tabelle 5: Faktorenzugehörigkeit der Produkte und Visionen und Mittelwertvergleiche und Zugehörigkeit zu Cluster

Zugehörigkeit der Produkte und Visionen zu Faktoren entsprechend der Faktorenanalyse			Mittelwertvergleiche zur Zustimmung der vorgeschlagenen Angebote/Produkte: Nach Clusterzugehörigkeit		
		Faktor	Cluster		
code	Angebot		1	2	3
p001	Hochschulen und Unis	F9	4.7	4	4
p002	WW Marktplatz	F4	4.6	4.2	3.6
p003_01	3.1 Beraten	F5	4.6	4	3
p003_02	3.1 Pilotprojekte initiieren	F5	4.4	3.9	3.2
p003_03	3.1 Pilotprojekte gemeinsam mit anderen Institutionen durchführen	F5	4.5	4	3
p004	Zielgruppenspez. Angebote	F4	4.5	3.8	3.1
p005_01	3.3 Finanzen, Buchhaltung, Steuern	F2	4.6	4	3
p005_02	3.3 Marketing	F2	4.6	3.8	2.9
p005_03	3.3 Personalmanagement (Personal finden und halten)	F2	4.5	4	3
p005_04	3.3 Work-Life-Balance für Unternehmerinnen	F2	4.4	3.6	2.9
p006	Orientierungsberatung	F12	4.6	4	3
p007_01	3.5 Finanzierung	F1	4.7	3.9	3
p007_02	3.5 Marketing	F1	4.5	4	3
p007_03	3.5 Personalmanagement (Personal finden und halten)	F1	4.5	3.7	2.9
p007_04	3.5 Businessplan	F1	4.6	4	3
p007_05	3.5 Unternehmensplanung und Controlling	F1	4.6		3
p008	Andere Zentren betreiben	F8	3.6	3	3
p009	Anklamerstr Kernprojekt	F3	4.4	4.1	3.4
p010_01	5.1 Modernisierung und Instandhaltung	F3	4.4	4	3
p010_04	5.1 Mieten	F3	4.4	4	3.3
p010_05	5.1 technische Standards	F3	4.0	4	3
p010_06	5.1 ökologische Standards	F3	4.6	4.2	3.3
p011	Interim und Nachfolge	F4	4.5	4	3
p012	Gewinnausschüttung	F6	2.6	2.7	3.1
p013	neue Filiale	F8	3.3	3	3
p014_01	8.2 Kredit-Finanzierung	F7	4.1	3.6	2.9
p014_02	8.2 Eigenkapitalfinanzierung	F7	3.9	3	3
p015	Innovative Produkte	F7	4.3	3.8	3
v002	Andere Standorte	F8	4.2	4	3
v003	Unternehmerische Zukunft	F9	4.5	4	3.2
v004	Gewinne ernten	F6	2.4	3	3
v005	Netzwerk	F4	4.2	3.8	3
v006	Full Service Gründung	(F7)	4.4	4	3

Die Faktoren in Spalte 3 entstammen einer sogenannten Faktorenanalyse, die auf Korrelationen beruht. Demnach messen alle Produkte oder Visionen mit dem gleichen Faktor, z.B. F9 einen sehr ähnlichen (latenten) inhaltlichen Sachverhalt. So verweisen die dem Faktor 9 zugehörigen: das Produkt „Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen“ und die Vision „Unternehmerische Zukunft“ auf denselben inhaltlichen (latenten) Sachverhalt: Visionen für die Zukunft umsetzen. Diese Korrelationen kommen auch in der Principal-Component-Analyse (sh. oben) und im Weiteren in der Clusteranalyse (sh. oben) zum tragen.



Antworten aus Offener Frage

Tabelle 6: Antworten der Genossenschafterinnen aus dem offenen Eingabefeld

Danke für die Umfrage! Das klingt alles sehr spannend. Liebe Grüße, X (Missy Magazine)
Ihr habt schon so viele Ideen, dass mir keine mehr einfällt.
Die Fragen zur Ausweitung ins Umland und zur finanziellen Unterstützung von Gründerinnen sind ohne Teilnahme an den Diskussionen für mich schwer zu beantworten. Ansonsten finde ich die Pläne super
Ein ganz großes Lob für Ihre Arbeit und Ihr Durchhaltevermögen trotz aller Widrigkeiten!
Ganz viele Kurse für Frauen die wirtschaftlich Denken und unternehmerisch handeln lernen wollen. Egal ob diese Kiosk oder High Tech Start up betreiben wollen. Online Kurse für Frauen auf verschiedenen Sprachen. Konzentrieren auf das Kernthema: Frauenn zur erfolgreichen Gründung unterstützen.
Nein, wichtig ist die Konzentration auf die Kernaufgabe - Modernisierung der bestehenden Immobilie und Schaffung eines neuen Standortes!
Mehr queere Schwerpunkte setzen. Mehr künstlerische Positionen mit reinholen.
Ich vermisse die Expansion/Ideen zur Standortgründung außerhalb Berlins.
Nachhaltigkeits- und Klimaschutzstandards sollten sowohl am Standort als auch bezogen auf die Mieterinnen und beteiligten Unternehmen gefestigt und ausgebaut werden; vielleicht lohnt sich auch der gezielte Ausbau eines Standbeins in diesem Bereich? (sprich: Förderung von Unternehmen, die einen Beitrag zur sozialökologischen Transformation leisten - nicht grundsätzlich, aber in einem eigenen Bereich der Genossenschaft)
nachhaltiges Wirtschaften - ökologisch und sozial!



<p>Konzept Rückzahlung / Übertragung von Genossenschaftsanteilen.</p> <p>Konzepte und Aufbau zeitlich befristeter Geldanlagen zu Gunsten von Fraueninnovationen.</p> <p>WW als Durchlauferhitzer zum Aufbau von Frauenbetrieben, z.B. nur befristet kostengünstige Räume vom Start zur Verankerung.</p> <p>Konzepte zur Übertragbarkeit: z.B. betriebliche Räume für regelmäßige tage- / stundenweise Nutzung</p> <p>Beratung anderer Initiativen für Gründerinnenzentren</p> <p>Konzepte Interimsgeschäftsführung mit Aufbau / Schulung Netzwerk</p>
<p>Die Weiberwirtschaft sollte sich hinsichtlich Themen und Tools auch stärker an der Startup Szene orientieren bzw einbringen. Hier sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Das Verhältnis von Orientierung auf Solo-Entrepreneurinnen / Self Employment zu wachstumsorientierten Frauenunternehmen / Startups sollte ausgewogener sein. Die Weiberwirtschaft sollte sich stärker in das Berliner Startup Biotop einbringen.</p>
<p>Ich habe als ich neu in der Weiberwirtschaft war mal einen Rundgang bzw. eine Führung mitgemacht. Das fand ich toll. So bekommt man auch mal Einblicke in die Arbeit anderer Genossenschaftlerinnen.</p> <p>Davon gerne mehr!</p>
<p>Ich würde mir eine stärkere intersektionale Ausrichtung wünschen. Statt altersspezifischer Angebote zum Beispiel einen Abbau von Barrieren, rassismuskritische Angebote und eine Auseinandersetzung mit dem trans-Thema. (Können trans Frauen Anteile kaufen? Was ist mit nicht-binären Menschen, die vor Jahren (noch als Frau) Anteile gekauft haben?)</p> <p>Das wäre eine zeitgemäße feministische Ausrichtung, die vielleicht auch mehr junge Frauen in die Genoss*innenschaft ziehen könnte.</p>
<p>Als Genossenschaftlerin, die nicht mehr in Deutschland lebt, sich aber im Ausland selbstständig gemacht hat, wären vielleicht länderübergreifende Aktivitäten interessant. Was das im Einzelnen sein könnte, weiß ich nicht. Ich selbst benötige keine Unterstützung mehr, da mein Unternehmen bereits über 10 Jahre lang existiert.</p>



<p>Nein, hab ich nicht.</p> <p>Ich freue mich, Sie und Ihre Idee kennengelernt zu haben.</p> <p>Ich mache mir Sorgen, weil Sie sich so viel vorgenommen haben</p> <p>Ich finde, das ist zu viel, zumal dir eine oder andere vielleicht auch Kinder haben sollte.. Danke, dass Sie mich nicht duzen.</p> <p>Alles Gute für Sie und alle Frauen der Firma,</p> <p>Ihre X aus dem äußersten Westen der Republik.</p>
<p>Nachwuchsförderung</p> <p>Junge Frauen und Mädchen zu finanzieller Selbstbestimmung ermutigen und befähigen:</p> <p>Die Weiberwirtschaft betreibt/fördert aktiv eine Finanzerziehung von jungen Frauen und Mädchen. Sie konzipiert und organisiert entsprechende Bildungs- und Informationsveranstaltungen für junge Frauen und Mädchen zu deren Bildung, Ermutigung und Befähigung (empowerment).</p> <p>Sie tut dies in Kooperation mit ausgewählten Mädcheneinrichtungen, Jugendfreizeitheimen, Schulen, Universitäten etc.</p>
<p>Darüber müsste ich erst in Ruhe nachdenken. Da war schon so viel angedacht, dass ich zweifle, dass das personell und finanziell alles gestemmt werden kann.</p>
<p>Moderate Mieterhöhungen:</p> <p>Bei positivem Geschäftsverlauf ist eine wirtschaftlich angemessene Miete zu überlegen, die den Schwächeren zu Gute kommen könnte oder den anstehenden Investitionen.</p>
<p>Dieser Fragebogen sollte in mindestens drei weiteren Sprachen ausgegeben werden.</p> <p>Insbesondere Frauen mit migrationserfahrung sollen durch die weiberwirtschaft bei der ökonom. Selbstständigkeit unterstützt werden. Die weiberwirtschaft sollte nicht nur ein Projekt privilegierter weißer Frauen sein. Viel Erfolg und liebe Grüße X Aufsichtsrätin der ersten Stunde in der weiberwirtschaft.</p>
<p>Ich würde mich neben Gewerbeeinheiten auch sehr über WeiberWirtschaftliche Genossenschaftswohnungen zum Mieten freuen. Bei den steigenden Mietpreisen ist auch dies ein enormer Wirtschaftsfaktor für Frauen, der nur selten diskutiert wird. Bevorzugt werden sollten Frauen in finanziell und sozial prekäreren Lebenslagen.</p>



<p>Die Weiberwirtschaft muss aufpassen, keine bankähnlichen Geschäfte zu betreiben (z.B. Kreditvergabe), weil hierzu eine Genehmigung der BaFin erforderlich wäre.</p> <p>Vor weiteren Investitionen in neue Immobilien wäre mir eine Stärkung des Eigenkapitals vorrangig, zumal die Kreditzinsen gerade relativ hoch sind. Eine Ausweitung über Berlin hinaus wäre mir dabei wichtiger als ein zweiter Standort in Berlin.</p>
<p>Habe momentan keine neue, zündende Idee - möchte mich aber herzlich bedanken für Ihre bahnbrechende, zukunftsweisende Arbeit seit vielen Jahren!</p>
<p>Ideen brauchen Orte, an denen sie verwirklicht werden können. Infrastruktur, Umfeld, Räume (physisch, materiell, ideell, nachhaltig, wirtschaftlich) als Ermöglichungsplattform. Mehr nicht. Frauenkreativitäts- und motivationsworkshops halte ich für entbehrlich. Dafür gibt es genug Angebote. Auch Businessplanumsetzungsseminare gibt es zuhauf. Bücher auch.</p> <p>Einfach - intelligente - Räume zur Verfügung stellen. Gerne auch im Rahmen neuer Immobilienprojekte.</p>
<p>Eine Kooperation mit anderen Genossenschaften, insbesondere im Bereich Technik/IT in Erwägung ziehen, um die berühmten Synergieeffekte zu erzielen. Konkret in Frage kommen könnten zum Beispiel Hostsharing (für alles rund um Internet und die berühmte Cloud) - https://www.hostsharing.net/ sowie die WTF - Werkkooperative für Technikfreundinnen - https://wtf-eg.de. Beide haben ihren Sitz allerdings in Hamburg.</p>
<p>Guten Tag und herzlichen Dank allen Frauen, die sich unmittelbar in Gründung, Aufbau und Konzept einbringen..</p> <p>Ich habe mich bei der Beantwortung derjenigen Fragen zurückhaltend zurückhaltend, bei wenigen ablehnend entschieden, weil ich damit anzeigen wollte:</p> <p>Meine Unlust auf Wachstum, Bürokratie, Verwaltungsaufwand, bereits versorgte Zielgruppen.</p> <p>Alles in Allem meine ich damit, Gefahren des Wachsens. Charisma von Nähe, Neugier und Demut ist kostbar. Ihr wolltet Meinungen.</p>
<p>Ich wünsche mir eine gezieltere Auswahl der Mieterinnen in der Anklamer Straße oder in einem neuen Standort, um unter dem ursprünglich gedachten Synergie-Effekt mehr Lebendigkeit in den Gewerbehof zu bekommen.</p> <p>Themenschwerpunkte sollten sein: Integration, Bildung, Sprachförderung, Gesundheit, Gastronomie und Reisen.</p> <p>Bei einer Ausweitung der Beratung und Projekte durch die WeiberWirtschaft sollte die Personalfrage nicht außer Acht gelassen werden. Es ist sicher schwierig, gute Mitarbeiterinnen zu</p>



<p>I think it is a great idea to develop business course and specific support for some side aspects of running a company. How to develop marketing, strategy, how to recruit great employees etc...</p> <p>I would be interested into those topics, I am sometimes a bit shy to join discussion because of my low german level...</p> <p>Sounds all very exciting!</p>
<p>Regelmäßigen Online-Austausch mit Genossinnen und (angehenden) Gründerinnen. Einmal im Monat 1 bis 1 1/2 Stunden.</p>
<p>offene Community</p> <p>klare Strategie und Zielgruppe</p> <p>if you confuse you lose</p> <p>Innovative Ideen fördern, die echten Wert schaffen (nachhaltige Technologien, Blockchain, AI)</p>
<p>Klimaschutz und Nachhaltigkeit müssen Zentrales Thema werden.</p> <p>Für weibliches Unternehmerisches Handeln und für die WeiberWirtschaft</p>
<p>Ich selbst bin nur Genossenschafterin ohne eigenen Bedarf an euren Dienstleistungen, finde es aber sehr wichtig, dass es euch gibt. Danke für Euer Durchhaltevermögen, eure Kreativität und Standing. Ihr macht das toll.</p>
<p>Mir wäre eine Linie der Süd-Nord-Kooperation wichtig. D.h., die Identifizierung und Förderung fairer und diverser Wertschöpfungsketten mit Frauenkooperativen im Globalen Süden.</p>
<p>Bitte legt Wert auf streng-ökologische Kriterien und Ausrichtung der Geschäftsidee. Danke</p>
<p>Liebe Genossenschafterinnen,</p> <p>ich bin approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und wünsche mir, dass auch für Finanzierungsplanungen, Mikrokredite, Businesspläne, betriebliches Praxismanagement usw. Seminare bei der Weiberwirtschaft angeboten werden. So könne auch im Bereich der freien Berufe selbstständige Frauen und auch der Weg in die Selbstständigkeit von Frauen unterstützt werden.</p> <p>Mit freundlichem Gruß,</p> <p>X</p>
<ul style="list-style-type: none">- Unterstützung oder Betreibung von Projekten, die Frauen direkt unterstützen, z. B. Kinderbetreuung auch über die Kita hinaus- Unterstützung von Forschung, z. B. in der Medizin, die Frauen angemessen berücksichtigt- Verbesserung der Infrastruktur im Gebäude, z. B. sommerlicher Wärmeschutz, Energieeinsparung, z.B. Treppenhausbeleuchtung



<p>Grundsätzlich: Konsolidierung und gutes wirtschaften, um das Erreichte zu sichern, und durch diese Sicherheit weiter und verlässlich die Sache der Frauen zu fördern./ Konzentration auf die Kernkompetenz. Die liegt aus meiner Sicht im Betreiben des Gewerbehofes und in der Unterstützung bei Austausch/Vernetzung.</p> <p>Beratungsleistungen für die Gründungsphase finde ich sehr sinnvoll. Die Ausweitung der Beratungsleistungen sehe ich kritisch. Hier ggf. Beratung, um die richtige Beraterin zu finden.</p>
<p>Leider grad in Reha wegen Schlaganfall, daher zurzeit keine weiteren Angaben.</p>
<p>Ich selbst finde den Fokus auf nachhaltig und innovativ verengend. Schließlich sollten alle Frauen, unabhängig von ihrer Idee, eine Chance auf Selbständigkeit haben. Ich finde, dass innovative und nachhaltige Projekte bereits jetzt viele Förderungen erhalten. Meine Sorge ist, dass ganz normale Frauen durch den Rost fallen.</p> <p>Sehr gut finde ich altersspezifische Projekte, da dies bisher zu wenig im Fokus steht.</p> <p>Vernetzung ist mir sehr wichtig, auch für Nicht-Mieterinnen.</p>
<p>Sehr geehrte Damen!</p> <p>hiermit nehme ich meinerseits Bezug auf die Angelegenheit Projekt Weiberwirtschaft; eine Kooperation mit anderen Verbänden ist notwendig! Eine erweiterte Strukturierung und Öffnung ist positiv produktiv !</p> <p>Würde mich als Altgnossin auch gerne mit anderen einbringen; bin beruflich derzeit häufig in Berlin!</p> <p>Mit freundlichem Gruß</p> <p>X</p>
<p>Diversität und Toleranz wird in der WeiberWirtschaft eG großgeschrieben. Wie sieht es denn aus, wenn eine MännerWirtschaft gegründet wird? Genauso interkulturell und LGBTIQ+ öffnend. Das könnte ein Bildungsauftrag und bereichernd sein.</p>
<p>Förderung zur Selbständigkeit: Umfassende Fortbildungs- / Bildungs- / und Beratungsangebote für Unternehmerinnen und Gründerinnen würde ich mir von der WeiberWirtschaft in der Zukunft wünschen, weniger das finanzielle Engagement selbst.</p> <p>Frauen sollten mit guter Wissensgrundlage befähigt werden, sich erfolgreich selbständig zu machen.</p> <p>Das Machen sollten sie selbst übernehmen.</p>
<p>Schulungen wie man seine Geschäfts-/Produktidee so absichern kann, das sie einem nicht von Kaufhäusern etc. einfach weggenommen werden kann und man das Produkt kaum noch verkaufen kann, weil es schon von den Großen auf den Markt</p>



<p>geworfen wurde, wo die Leute vorrangig einkaufen. Vielleicht macht Ihr das ja auch schon, keine Ahnung!</p>
<p>Gerne start ups von Frauen fördern, die sich speziell mit den Themen Energie, Umwelt, Abfall und Recycling befassen. Hier sind zu wenige Frauen tätig und der Blick der Frauen auf diese Themen fehlt.</p> <p>Danke.</p> <p>Viel Glück</p>
<p>die Weiberwirtschaft darf nicht nur Frauen in der formalen Wirtschaft fördern, sie muss sich auch mit bezahlter und unbezahlter Care/ Sorgearbeit beschäftigen - wie sieht eine feministische Wirtschaft aus, die nicht einigen Unternehmerinnen Handlungsfreiraum einräumt, aber viele andere Frauen in der unterbezahlten Sorgearbeit festhält? (hier passt mir der Slogan für Chefinnen nicht so richtig. Suggestiert traditionelle Machtverhältnisse)</p> <ul style="list-style-type: none">- klare Ausrichtung auf Nachhaltigkeit- Förderung von de
<p>Es wäre hilfreich, wenn die Weiberwirtschaft auch ein Vermittler sein könnte um direkte Gesprächsmöglichkeiten mit politischen Akteuren zu ermöglichen. Große Unternehmen haben PR und Lobby Abteilungen und für selbständige oder kleine Unternehmen ist der Zugang oft erschwert und nimmt zu viel Zeit in Anspruch um diese Kanäle aufzubauen.</p>
<p>Ich frage mich, ob auch eine eigene Förderprogrammlinie der WW eG möglich wäre: Also wie ein EXIST-Gründerstipendium, mit der WW eG als Projektträger? Und: Danke für diese tolle Initiative und sehr gute inhaltliche Vorbereitung der Befragung zur strategischen Ausrichtung!</p>
<p>Erhöhung der Ausschüttungen. Ein wenig mehr weg davon, dass Frauen immer wieder gemeinnützig agieren müssen. Jede Frau sollte sich gut fühlen, wenn sie auch einen Ertrag, also eine Rendite, aus ihrem Geld haben möchte.</p> <p>Die Frauen, die dieses Geld nicht benötigen, können ja ohne Weiteres neue Anteile davon erwerben oder Gelder spenden.</p> <p>Also: Förderung des an-sich-denken- dürfen, wenn es um Geldanlage geht.</p>
<p>Die mMn wichtigste strategische Ausrichtung ist nicht abgebildet. Die Kompetenzen und Fähigkeiten, das Wissen, sind mit Abstand absolut einmalig in Deutschland. Das Beratungsangebot für Gründerinnen ist der Kern. Das Beratungsangebot sollte deutlich breiter, auch geografisch, angeboten werden. Keine risikobehaftete Frühfinanzierung, keine weiteren eigenen Immobilien,</p>



<p>keine Bewirtschaftung fremder Immobilien. Beratungswochenenden, -kurse deutschlandweit anbieten. Zu familienfreundlichen Zeiten.</p>
<p>Hallo liebes Team, da meine linke hand gebrochen ist, schreibe ich nur mit rechts und alles klein und bitte um verständnis, danke; ich wünsche mir mehr vertretungen/sichtbarkeit in den neuen bundesländern, noch stärker im vordergrund stehen kann und darf und soll; bitte macht mehr niederschwellige angebote auch in kleineren städten mit bis zu oder ab 25.000 einwohnenden in landkreisen/kommunen und kreisfreien städten. weiter so, denn ihr seid klasse und fantastisch.</p>
<p>Ein Marktplatz in Form einer digitalen Pinnwand oder ein ähnliches Angebot zum niedrigschwelligen Kontakt und Austausch unter den Genossenschafterinnen wäre wünschenswert</p>
<p>Solidarische Genossenschaftlichkeit, echte Nachhaltigkeit, ökologisches Bewusstsein, Fairness statt Greenwashing, Pseudonachhaltigkeit und reines Profitdenken - das ist es, was mir am Herzen liegt!</p>
<p>Viel stärkere Vernetzung aller Genossenschafterinnen - über Marktplatz hinausgehend. Z.B. Stellenmarkt, gegenseitige geschäftliche Unterstützung, Kontaktbörse, Interessen, Veranstaltungen in der Weiberwirtschaft für die Genossenschafterinnen - gemeinsames Fest. Die Genossenschafterinnen einander näherbringen und geballte Frauenpower leben...und vielleicht ergeben sich daraus dann noch ganz neue Ideen...wie beispielsweise eine gemeinsame Fussball-Frauschaft oder oder...</p>
<p>die Frauen in 10 Jahren sollen eine stabile weiberwirtschaft vorfinden. erst in 10 jahren in neue techniken, denn ich glaube nicht, dass das haus und die e G ganz sicher sind. politisch muss sie ausserdem bekannt sein und respektiert sein. und das ist durch beständigkeit und stabil bleiben gut. das heisst vorbild und standhaftigkeit.</p>
<p>Konnte hier nicht viel schreiben! Ich habe im Prinzip nichts gegen Ausschüttungen, aber wenn nur Kleingeld, ist es besser, unser Geld zusammen zu halten und zu investieren als Gruppe. Ich würde gern mehr wissen über Orte wo wir uns ausbreiten könnten. Wir müssten nicht kaufen um zu expandieren. zuerst eine Partnerschaft ohne Kauf anstreben, dh. die Weiberwirtschaft übernimmt das Management. Bin aber nicht gegen Kauf. Bevorzuge Orte in Brandenburg und Mecklenburg.</p>



<p>Kooperation mit anderen Einrichtungen (z.B. Stiftungen)</p> <p>Förderung von Gründungen in der Tech-Branche von Frauen und weiteren eher für Frauen ungewöhnlichen Branchen</p>
<p>viel erfolg!!!</p>
<p>Die Idee des Gründerinnenzentrums verbreiten. Beratung für Frauen, die in anderen Städten solche Initiativen aufbauen wollen. Unterstützung dafür, ev. Hilfe bei der Anschubfinanzierung. Netzwerk auf andere Regionen ausweiten. Partnerinnenaktionen mit anderen Gründerinnenzentren (Veranstaltungen, Symposien, Öffentlichkeitsarbeit wir sind viele). Netzwerkportal im Web anbieten: Unternehmerinnenverzeichnis, wo weibliche Firmen Einträge machen können. Horizontale Vernetzung fehlt mir bisher.</p>
<p>WeiberWirtschaft könnte sich auch neue Konzepte ausdenken, z.B. für das Wohnen von Frauen im Alter.</p>
<p>Anteile, die erworben wurden, sollten bei Ausscheidung (Geschäftsaufgabe) aufgrund des Alters an andere oder selbst an die WeiberWirtschaft ohne Verlust verkauft /zurückgegeben werden können. Ich bin 77 Jahre und sitze immer noch auf 8 Anteilen fest.</p>
<p>Ich bedanke mich für eure tolle Arbeit!</p>
<p>Migrantisierte /geflüchtete Frauen als explizite Zielgruppe mitaufnehmen. Das Ankommen ist für sie in Deutschland besonders schwer, obwohl sie so viel Power haben.</p>
<p>Kooperation und Austausch mit vergleichbaren Zentren in Ost- und Mitteleuropa wären sicherlich interessant.</p>
<p>Schaffen von bezahlbarem für Seniorinnen</p>
<p>Der Wunsch, Unternehmerin zu sein, sollte schon in der Schule entstehen.</p> <p>Wie werden Begeisterung und Leistungswille speziell an Mädchen und junge Frauen vermittelt? Erkennen sie die große Chance der ökonomischen Unabhängigkeit für ihre eigene Entwicklung.? Die zukünftige strategische Ausrichtung muss auch den Bildungsbereich erreichen.</p>



<p>liebe genossenschafterinnen</p> <p>ich möchte ihnen eine vision vorschlagen.</p> <p>als künstlerin eine vision für die kultur.</p> <p>in diesen zeiten wird doch klar, dass k u l t u r und k u n s t die wichtige gesellschaftliche angelegenheit ist.</p> <p>in der schweiz gibt es die migros ein supermarktkonzern mit genossenschaftsprinzip. und dieser konzern hat ein kulturprozent geschaffen. siehe link.</p> <p>https://www.migros-engagement.ch/de/kulturprozent</p> <p>ich schlage also ein kulturprozent der weiberwirtschaft vor.</p>
<p>Die Weiberwirtschaft sollte sich in ihrer künftigen Ausrichtung auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren und nicht auf allen Feldern sich tummeln, z.B. ist die Weiberwirtschaft keine Bank und sollte nicht Kredite /Beteiligungen vergeben.</p>
<p>Ich sehe die größte Gefahr darin, dass sich die Aktiven in der WW mit all diesen Aufgaben übernehmen.</p> <p>Wichtig wäre vielleicht, zunächst mal eine Analyse zu machen, was überhaupt personell leistbar wäre.</p> <p>Denn alle hier abgefragten Projekte erscheinen mir wichtig und richtig, aber was ist realistisch und ab wann werden die Dinge nur noch halbherzig abgearbeitet, was den einzelnen Projekten nicht guttun würde und vielleicht einige von Euch ins Burnout treibt.</p>
<p>Sprachkompetenz erweitern!</p>
<p>Wie sollen weitreichende unternehmerische Entscheidungen, Investitionen, getroffen werden ?</p> <p>Bei einer expansiveren Ausrichtung sind auch Risiken und Chancen abzuwägen. Welches Gremium mit welcher Kompetenz soll das tun ?</p>
<p>Weiterhin viel Erfolg {EM_FOUR_LEAF_CLOVER}</p>
<p>Ein Teil der Gewinne sollte zum Aufbau einer Rücklage verwendet werden, damit man zukünftige Krisen besser bewältigen kann.</p> <p>Die Idee einer Bank von Frauen für Frauen fände ich sehr spannend. Mikrokredite bekommt man bei normalen Banken eher nicht, weil es zu arbeitsaufwändig zu sein scheint.</p>
<p>Taten statt Worte - in dem Sinne, dass weitere Zentren wie die Weiberwirtschaft aufgebaut werden, um Gründerinnen bezahlbare Mieten und kleine Räume als Starthilfe zu bieten, in Kombination mit Beratung über Förderungen und Fortbildungsangeboten (beides muss Weiberwirtschaft nicht selbst anbieten).</p> <p>Beratung von Politik und Verbänden sowie Zusammenarbeit mit Unis ist ok, sollte aber kein</p>



<p>Schwerpunkt sein - im Prinzip ist alles gesagt und geschrieben und es muss viel mehr GETAN werden (s.o.)</p>
<p>Keine neue Idee, sondern Feedback zum Fragebogen:</p> <p>Falls es nicht schlichtweg eine Frage der Formulierung ist, die Absichtserklärungen in Teil 2 scheinen mir in einem gewissen Spannungsverhältnis zu den eher offenen Optionen in Teil 1 zu stehen. Ich fand das ein wenig irritierend.</p>
<p>Gezielte Ansprache und Angebote für Frauen mit Migrationshintergrund und Frauen mit Behinderung. Mitdenken und Mitwirkung für Barrierefreiheit und Inklusion.</p> <p>Neben den Marktplatzes andere Projekte, die das Netzwerken innerhalb der Anklamer Straße, Z.B Kaffeetreffen ein Mal im Monat, Lunch mit einer zufällig gewählten Person.</p>
<p>keine.</p>
<p>Sie machen das super!</p>
<p>Die Weiberwirtschaft bietet auch weiter NGOs, die sich für Frauen stark machen Räume an.</p> <p>Die Weiberwirtschaft ermöglicht auch bestehenden Mieterinnen mit Frauenunternehmen den Verbleib in den Räumlichkeiten in der Anklamer Str. 38.</p>
<p>Gezieltere Förderung von Frauen* (das Gender-Sternchen ist hier wichtig, es soll nicht nur um cis-Frauen gehen), die bei der Unternehmensgründung und -Förderung höhere Hindernisse überwinden müssen wegen ihrer Herkunft, Hautfarbe, Behinderung usf.</p>
<p>Ich bedanke mich für die guten Ideen und das große Engagement.</p>
<p>Die Genossenschaft soll sich basisdemokratisch organisieren. Hierzu wäre eine Satzungsänderung notwendig..</p> <p>GV sollen die Möglichkeit bieten, wichtige Entscheidungen zu diskutieren, im Vorfeld sollten sich AGs der Sache annehmen.</p>
<p>Liebes WeiberWirtschafts-Team,</p> <p>ich finde den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft - StartUps und Kleinunternehmen - ganz wesentlich. Vielleicht könnte die WW nicht nur die wissenschaftliche Begleitung der Projekte sondern auch den Austausch oder Kooperationen durch Aus- oder Eingründungen zwischen Wissenschaft und WeiberWirtschaft fördern? Es gibt so unglaublich viele Ideen auf beiden Seiten, die nie zur Umsetzung kommen, gemeinsam wäre dies leichter - gelenkt durch die WW?</p>



<p>Es kommt alles darauf an, wieviel Personal etc. zur Beratung und für Projekte zur Verfügung steht. Die Weiterentwicklung der Aktivitäten halte ich nur für sinnvoll, wenn die Kernkompetenzen nicht darunter leiden.</p>
<p>Bin sehr beeindruckt über Eure bisherigen Anstrengungen und Mühe. Wünsche allerseits weiterhin so viel Erfolg.</p>
<p>Das Erreichte sollte nicht durchbriskante Investments gefährdet werden. Raum für Gründerinnen bereit zu stellen, ist auch eine Aufgabe der öffentlichen Hand. Die Weiberwirtschaft könnte ihre Erfahrungen und Kompetenzen zum Betrieb der Gründerinnenzentren im Auftrag von Körperschaften der öffentlichen Hand nutzen.</p>
<p>Unbedingt die mit der zunehmenden Digitalisierung verbundenen Herausforderungen bei der Entwicklung von Angeboten, Beratungen etc. einbeziehen.</p>
<p>mein Genossenschaftsanteil ist uralt, ich lebe nicht in Berlin, bin nicht unternehmerisch tätig, wollte damals die Weiberwirtschaft als feministisches Projekt unterstützen, finde gut, was daraus geworden ist (auch wenn ichs nicht so genau verfolgt habe).</p> <p>Weiter alles gute und gute Ideen</p>
<p>Danke für Euren Einsatz!</p> <p>Eure Wienerin</p> <p>X</p>
<p>Sie sollten Coworkingplätze anbieten, nicht nur Beratungsräume. Es sollten mehr Veranstaltungen für alle Genossenschaftlerinnen stattfinden, mindestens eine im Quartal. Sie sollten einen Anzeigenmarkt auf der Website führen. Die Vergabe von Gewerberäumen sollte transparenter erfolgen. Wann hat meine Bewerbung Erfolg? Die Vermietung von großflächigen Ladengeschäften sollte nicht im Mittelpunkt stehen. Die Fokussierung auf Nachhaltigkeit finde ich abwegig - Gründung mit Etikett.</p>
<p>neue Standorte aber ohne dass man sie kauft sondern nur verwaltet</p> <p>Kooperationen mit Kommunen um solch eine Genossenschaft vor Ort entwickeln</p> <p>Kompetenzen in Controlling, Steuer, Förderungen sollte an Externe AnbieterInnen gehen die spezialisiert sind</p> <p>Keine Beschädigung des Image durch Vermittlung von Halbwissen, braucht Frau nicht!</p> <p>Mehrsprachigkeit in der Beratung anbieten und auch Projekte Richtung Migrantinnen oder Ausländerin aufbauen</p> <p>Tandems in Fremdsprachen bilden dringend notwendig</p>



<p>Es wäre wünschenswert, wenn die WeiberWirtschaft, im historischen Sinne, das Weib verkörpert und fördert.</p> <p>Fernab vom Mainstream, von der Politik, von der Wirtschaft, Dankeschön.</p>
<p>Die Weiberwirtschaft könnte mit dem Ziel einer schnellen Kreditvermittlung für Unternehmerinnen gezielt Kontakte zu Banken pflegen.</p>
<p>Vielen Dank für euer Engagement!</p>
<p>Die WeiberWirtschaft engagiert sich im Bereich der Akademien der Genossenschaften um über diese auch das Thema des Female Intrapreneurship bekannter zu machen</p>
<p>Kompetenzen aus eigenen Reihen nutzen. Ich komme zB aus der Wirtschaftsprüfung und bin derzeit Verwaltungsleiterin.</p> <p>Außerdem änder ich es prima das WWK (WeiberWirtschaftskonzept) als franchise-Idee in anderen Städten gegen Beteiligung/Gebühr zu verkaufen.</p> <p>Ansonsten: Ihr seid toll!</p>
<p>Guten Tag,</p> <p>im Zusammenhang mit der Frage, ob es künftig Ausschüttungen geben soll fiel mir folgendes ein: ich habe seit der Gründung 10 Anteile und freue mich, zu hören, dass die Weiberwirtschaft so erfolgreich ist und viel von dem, wovon damals geträumt wurde erreicht hat und finanziell nun auch sicherer da steht.</p> <p>Ich bin vor 24 Jahren aus Berlin weg gezogen.</p> <p>Bisher war es nicht möglich Anteile zu verkaufen. Das würde ich mir nun anders wünschen, vielleicht an neue Interessentinnen?</p> <p>Liebe Grüße</p>
<p>Förderung von Unternehmer*innen, die sich im LSBTTIQ-Spektrum (lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell, intersexuell, queer) befinden, da es auch diesen Menschen nicht leicht gemacht wird, in die Selbständigkeit zu gehen.</p> <p>Dabei kann die weibliche Seite stärkere Berücksichtigung finden.</p>
<p>Mir ist in keiner Weise an einer Ausschüttung einer Dividende gelegen. Das Geld ist viel besser angelegt, wenn es in Mikro-Kredite oder anderweitige Unterstützung von Frauen geht, als bei mir auf dem Konto! Bitte bitte macht keine Gewinnausschüttung!</p> <p>Danke für eure Arbeit!</p>
<p>Die Weiberwirtschaft soll Schule machen und so Ihre Erfahrungen weitergeben!</p>



<p>Bitte über den Tellerrand gucken: Frauen und Wirtschaftsförderung macht Frauen zu Unternehmerinnen, ja. Aber Frauen können auch in anderen Bereichen erfolgreich sein. Wirtschaftlicher Erfolg ist zu sehr betont.</p> <p>Frauen haben Erfolg auch in öffentlichen Bereichen, in denen sie sich selbstständig machen können: Therapien, Soziale Netzwerke, Medizin, Architektur, etc. Erfolg von Frauen in einem Fachbereich, der nicht als erstes Ziel die Wirtschaftlichkeit hat, sondern z.B. die Expertise als wichtigste</p>
<p>English wäre wichtig da Berlin ein Internationale Stadt ist. Mehr Global denken.</p> <p>UN Global Compact beitreten und die SDG's unterstützen. Dies würde bedeuten auch die Gender & inequalities zu verfolgen. Weiterhin die WEP (WOMEN EMPOWERMENT PRINCIPLES) unterschreiben.</p> <p>Danke für die tolle Arbeit die sie bisher gemacht haben</p>
<p>Die Erwähnung von Klimaschutz, Umwelt, und Friedensinitiativen fehlt.</p> <p>Förderung von Unternehmerinnen ist wichtig, jedoch muss Wachstum nachhaltig sein.</p>
<p>ich bin keine Unternehmerin. Ich arbeite in einer NGO und fände gut, wenn es auch für mich Angebote gäbe wie den Stammtisch. wie führe ich, Konfliktbearbeitung, Personalmanagement und -bindung, burn out Prävention ... Themen gibt es genug. Ich hätte gern eine derartige Austauschgelegenheit, fühle mich vom Gründerinnenstammtisch aber nicht gemeint.</p>
<p>Zum Punkt Ausschüttung der Anteile:</p> <p>Dies sollte für Anteilhaberinnen gelten, jedoch nicht für Mieterinnen. Die Mieterinnen haben bereits einen Vorteil durch die Möglichkeit zu mieten. Vielleicht könnte durch die Ausschüttung an nicht Mieterinnen der Verkauf von Anteilen stimuliert werden umso mehr Kapital für folgende Projekte zu erwirtschaften.</p>
<p>Kompetenzzentrum für nachhaltige Wirtschaft (in Großstädten)</p> <p>Fokussieren auf Themenfelder und diese mit spezifischem Wissen vertiefen</p> <p>Vision von Equiterra im Blick behalten</p>
<p>Weiterhin alles Gute, das ist eine gute Sache !!</p>
<p>Es soll nicht nur eine Gewinnausschüttung von wenigen Euro pro Jahr geben, sondern auch die Möglichkeit des Rückkaufs von Anteilen! Das gab es ja nie bis jetzt! Ich z.B. möchte gerne meinen Anteil verkaufen! Ich habe meinen Anteil 1994 von damals 200DM gekauft, weil ich von der Idee der Weiberwirtschaft begeistert war! Wenn es endlich Gewinn gibt, muss ein Verkauf an die Weiberwirtschaft möglich sein!</p>



<p>Die alte strategische Ausrichtung bei der Gründung verfolgen, statt neue Felder auszubauen.</p>
<p>An den Hochschulen befindet sich eine große Menge an potentiellen Unternehmerinnen. Die Bekanntmachung der Funktion der Gründerinnenzentrale und WeiberWirtschaft ist daher sehr wichtig. Es ist meines Erachtens wichtig, dass junge Frauen im jungen Alter über diese Möglichkeiten erfahren. Je jünger, desto besser. Junge Menschen haben nämlich eine starke Motivation Veränderungen in unserer Welt zu schaffen. Dieses Potential sollte ausgeschöpft werden.</p>
<p>Nicht alle Fragen sind eindeutig zu beantworten, mehrfach galt für mich it depends. Ob sich tatsächlich aus der (hoffentlich!) Menge der Antworten ein mehrheitlich getragener strategischer Ansatz herauslesen lässt, darauf bin ich gespannt (und eher skeptisch).</p>
<p>Vernetzung der Genossenschaft als Community mit anderen Communities/Frauenorganisationen um das Thema Frauen und Wirtschaft in unterschiedlichen gesellschaftlichen (Frauen-)Gruppen zu platzieren.</p>
<p>Ich bin schon lange Genossenschafterin aber in größerer räumlicher Entfernung. Deswegen kann ich nur wenig zur konkreten Zukunftsplanung aussagen. Auch wenn bisher unternehmerischer Mut belohnt wurde, sollte sie aus meiner Erfahrung in größeren Projekten moderates Wachstum und begrenztes Risiko anstreben. Bei zu vielen Baustellen gleichzeitig ist die Gefahr groß, dass ein kleines Finanzproblem zum Zusammenbruch einer Firma führt. Aber ein weibl. Lehrlingsprojekt für Handwerksberufe wäre gut.</p>
<p>Toll wäre es, wenn es neben einem weiteren Standort mobile Angebote in den verschiedenen Stadtteilen von Berlin geben könnte. Ähnlich wie die bga auf Bundesebene - Beauftragte der Weiberwirtschaft in den Bezirken - als Tandem 1 Unternehmerin und eine Gründerin oder auch eine Genossin.</p> <p>Projekt der WW-Bus auf Tour in der Stadt oder auch in ländlichen Regionen...</p> <p>Stärkung der virtuellen Angebot - WW-Marktplatz auch als online Plattform</p>



<ul style="list-style-type: none">- Öffentlich weiterhin stark Themen setzen /Agenda setting (Wirtschaftskraft von Frauen)- Nachhaltigkeit ausbauen und weiterhin stark/noch stärker! machen (investieren!)- 2. Gründerinnenzentrum kaufen/bauen - Innovative Finanzierungskonzepte konzipieren und erproben- Frauen in der IT fördern- Verbundmodelle (z.b. für Personalpools)- Nachfolgefragen- Generationen im Blick behalten- Netzwerk fördern
<p>Liebe GenossInnen, vor Jahren hatte ich angefragt ob eine Gewinnausschüttung möglich ist ? (Irgendwie gibt es ja auch bei Genossenschaften einen Gewinn und ob meines geringen Wissens, habe ich verschiedene Aussagen gehört, haben mir aber nicht weiter geholfen) Ich bitte dahingehend um Aufklärung, mein Anteil wird mit Sicherheit Zinsen erwirtschaftet haben, wo gehen die hin ? Oder auch wie ich meine Mitgliedschaft kündigen kann, bislang anscheinend nicht möglich, Aussagen unklar Bitte um eure Info</p>
<p>keine</p>
<p>Mehr Weiberwirtschaft in Berlin und anderswo: Ja. Unbedingt unterstützen. Beteiligung der Weiberwirtschaft über Know-how Transfer und Vernetzung hinaus: Nein, die Weiberwirtschaft soll keine weiteren WW gründen, die sollen eigenständig sein.</p>
<p>Sehr oft für Publikum anwerben, Veranstaltungen planen um Kunden zu gewinnen.</p>
<p>Die Benennung weiblich wirtschaften war bei Gründung der Genossenschaft ultrawichtig und vorwärtsweisend. Letztendlich kann eine solche Benennung auch zur Stereotypisierung von Frauen beitragen und damit zu Begrenzung. Ich habe auch keine Idee, eine Öffnung für alle Geschlechter erscheint mir auch nicht angemessen.</p>
<p>Wichtiger Beratungsschwerpunkt auf Alterssicherung von Unternehmerinnen</p>
<p>Austausch international: Welche Erfahrungen gibt es in anderen Ländern? z.B. Schweden...</p>



<p>Ich habe bei der inhaltlichen Ausrichtung der Gründerinnenberatung die Persönlichkeitsentwicklung vermisst, die essentiell ist. Für das erfolgreiche Gründen aber auch das erfolgreiche Unternehmerinnensein. Da fällt für mich mehr darunter als die Work-Life-Balance. Ich fände es gut, wenn hier ein verstärktes Engagement erfolgen würde und die Weiberwirtschaft den Frauen, die viel leisten (müssen) ein dauerhaftes und nachhaltiges Angebot bietet für eine erfolgreiche Lebensführung.</p>
<p>wenn Ihr nur einen Teil von allen Euren Wünschen erfüllen könnt - Gratulation!</p>
<p>Wichtig finde ich vor allem das Zueinanderbringen jüngerer und älterer Genossenschafterinnen, da diese voneinander profitieren können. Und das Zusammenführen von Genossenschafterinnen in ihrer jeweiligen Branche. Dann könnte auch gemeinsam überlegt werden, wie die Arbeit inhaltlich bereichert werden kann.</p> <p>Und ich würde mir mehr Leben auf dem Hof der WeiberWirtschaft wünschen - regelmäßige kleine Events/come together.</p>
<p>Wenn die Weiberwirtschaft eG anfängt, Gewinne auszuschütten, dann wird es viel leichter sein, zusätzliche Anteilskäufe in größerem Stil einzuwerben. Angesichts der aktuell hohen Zinsen wäre das aus meiner Sicht ein primäres Ziel. Erst wenn in einigen Jahren ausreichend Eigenkapital da ist, dann sollte der Erwerb eines zusätzlichen Zentrums angegangen werden.</p> <p>Für mich persönlich sind größere Anteilskäufe erst dann eine Option, wenn die Genossenschaft anfängt, Gewinne auszuschütten</p>
<p>zugang /training für venture capital explizit für frauen</p>
<p>Weitermachen, Ausdehnen, Übernehmen oder Betreuen von ähnlichen Projekten Dachgesellschaft gründen?</p>
<p>Ein anderes Geldsystem in der Genossenschaft einführen, damit das Geld in Frauenhänden bleibt.</p>
<p>Es sind grossartige Ideen - mir scheint, es wäre bereits ein Erfolg, wenn sich 1/3 davon umsetzen liesse.</p> <p>Es gab vor Jahren mal ein Mentorinnenprogramm - ist das eingeschlafen?</p> <p>Es ist schön, dass es Euch/uns gibt</p> <p>viele Grüsse</p> <p>X</p>
<p>Aktivierung von empowerment der Unternehmerinnen in Bezug auf praxisorientierte Selbsthilfe (Praxis- und beratungsaustausch)</p>



<p>Crowdfunding-Cooperation mit der Berliner Volksbank eG anstreben oder anfragen/anbieten, die haben das Thema Startup neu auf dem Schirm und sind regional und genossenschaftlich gut aufgestellt. Dabei hartnäckig nachdem richtigen Ansprechpartner suchen</p>
<p>Vielen Dank !!</p>
<p>Ich finde, die WeiberWirtschaft sollte mehr Hilfestellungen in der Politik anbieten. --> Vor allem junge Frauen*, die gerade versuchen in der Politik Fuß zu fassen, zu unterstützen und eine helfende Hand anzubieten.</p> <p>Zu P1: Ich bin der Meinung, dass man das Thema Frauen und Wirtschaft auf jeden Fall an die Universitäten bringen sollte, damit sich auch die jüngere Generation mehr mit dem Thema beschäftigt. (Hoffentlich nicht nur Frauen*)</p> <p>Zu P3.2: Alter soll keine Rolle spielen</p>
<p>Vielleicht einige Führungen im Jahr für ältere G.innen anbieten, die es nicht zur JV schaffen, damit frau auf dem Analog-Laufenden [wort unleserlich] bleibt ...</p>
<p>feministische Wirtschaftsweise dringend nötig</p> <p>WW kann erwartete Einnahmen verwenden für Denkfabrik, Expertise erarbeiten und bereitstellen (als NGO)</p> <p>junge frauen und männer heranziehen die eine andere wirtschaftsweise ausprobieren</p> <p>Beispiel nehmen an: Ulrike Herrmann und Maja Göpel</p> <p>zu P1: in der Praxis bleiben</p>
<p>Good Job !</p> <p>Liebe Grüße</p>
<p>Das Haus in der Anklamer Straße wird ökologisch so umgebaut, dass es Deutschlandweit als Vorzeigemodell steht, wie man ein schon vorhandenen Altbau saniert, dass es den momentan utopisch erscheinenden Möglichkeiten trotzt.</p> <p>Regenwasseraufbereitung zu Trinkwasser, Grünfläche und Anbau von Gemüse, selbst erzeugter Strom...</p> <p>Meine Idee den Fokus auf die Architektur zu setzen und nicht auf Expansion der WeiberWirtschaft beruht darauf:</p> <p>die Welt ändert sich rapide. Wir brauchen Lösungen. Und Role-Models.</p>
<p>Danke für Ihre gute Arbeit !!</p>
<p>Nicht zu viel aufbürden und die Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit der eG immer im Vordergrund sehen.</p> <p>Good luck!</p>



<p>Ich möchte meinen Genossinnenanteil nicht weitergeben. Es wäre mir sehr recht, wenn die WeiberWirtschaft mir meinen Anteil zurückerstattet (aus Altersgründen.) Vielen Dank</p>
<p>mehr Unternehmen, Selbstständige unterstützen im Sozialbereich (Dozenten z.B.) und Kita-/ Bildungsbereich</p>
<p>Ich wurde Genossenschafterin wegen der Asbestsanierung. Inwieweit geben Gründerinnen etwas zurück?</p>
<p>Also das sind ja riesige Planungen - hoffentlich lässt sich das alles verwirklichen!</p>
<p>auch Angebote zum Thema Selbstmanagement im Sinne einer Prävention um burnout zu vermeiden und Angebote zur Paarberatung und Mediation</p>
<p>Mentoring-Programme ausbauen Coaching für Unternehmerinnen anbieten Informationsveranstaltungen ausweiten Vielen Dank für euer Wirken bis heute!</p>
<p>Maybe we can inspire similar project in other countries in the EU</p>
<p>bevor neue Standorte betrieben werden, bitte erstmal in der Anklamerstraße den teilweise vorhandenen Sanierungstau auflösen.</p>
<p>Man könnte auch mehr digitale Angebote anbieten wie bei BrightTalks eine Präsentation über female entrepreneurship etc.. Eine strategische Ausrichtung in Richtung Wissenstransfer und barrierefreies Lernen. Es könnten generell mehr Netzwerkangebote geben.</p>
<p>noch nicht</p>
<p>Mich würde es interessieren, bei Online-Seminarangeboten teil zu nehmen, da ich nicht in Berlin wohne. Inwieweit erfolgt auch hier eine strategische Orientierung hin zu reinen Online-Veranstaltungen oder hybriden Veranstaltungen (schwerer zu realisieren.) als Ergänzung zu Präsenz-Angeboten?</p>
<p>Die Weiberwirtschaft sollte sich nicht verzetteln und Gründerinnen und Unternehmerinnen Räumlichkeiten zu moderaten Preisen anbieten. Die Dienstleistung sollte im Vordergrund stehen.</p>
<p>Sie sollte sich von Aktiengesellschaften sehr deutlich unterscheiden, indem sie keine Gewinnausschüttungen macht, sondern das Geld investiert in neue innovative Projekte, Weiberwirtschaften etc. Ich verstehe es als eine Solidargemeinschaft.</p>
<p>Seniorinnenwohnprojekt für Genossenschafterinnen</p>



- andere Ideen nicht.

Das Thema Finanzierung und Unterstützung dabei muss auch anders / besser gehen.

Wenn wir Frauen uns nicht gegenseitig helfen, wirds in manchen Bereichen einfach eng. Sehr eng.

Die Weiberwirtschaft sollte nach tragfähigen Konzepten der Unternehmensgründung und -führung suchen, die dem Konflikt zwischen betriebswirtschaftlicher Effizienz und sozialen Kriterien des guten Wirtschaftens nachhaltig überbrücken und solche Ansätze dann auch bekannt machen.

Ebenso sollte die Weiberwirtschaft nach tragfähigen Konzepten einer nachhaltigen Balance kompetenzorientierter Hierarchie und gleichheitsorientierter Beteiligung suchen - nicht nur unter MitarbeiterInnen.

Mehr Solidarität, Empowerment und Generativität unter Frauen (und damit meine ich nicht nur Buchhaltungs- und Marketing-Kurse) und weniger elitäres, abgehobenes Gezanke auf General(innen)versammlungen! Das wirkt bis heute bei mir abschreckend nach und schadet dem Image der WeiberWirtschaft, obwohl ich Euch als kleine, unbedeutende und bescheidene Genossin bisher zwar selten aber wohlwollend entgegenkomme. Eine allgemeine Öffnung in verschiedene Richtungen kann uns allen sehr guttun!

Gute Frauenarbeitsplätze in der Genossenschaft selbst sichern, ausbauen und die Frauen gut bezahlen!

Die Vernetzung der Genossenschafterinnen ist eine super Idee, aber die Formulierung Marktplatz trifft es überhaupt nicht, weil nicht jede etwas verkaufen will. Intelligente Möglichkeit der Vernetzung schaffen sehr gern mit vorhandenen Plattformen o.ä.

Wir empfehlen, ein wenig mehr Schönheit und Modernität in die Gestaltung des Hauses zu bringen. Es ist toll die Geschichte und die Werte der Weiberwirtschaft zu vermitteln, Aber noch nachhaltiger wäre es, eben diese Werte mit Schönheit zu verbinden. Die Zeit, in der nachhaltig und ökologisch einen Öko Look haben muss ist vorbei. Wir durften lernen, dass wenn Nachhaltigkeit und Ökologie sich mit Design und Ästhetik verbindet, erreichen wir die Meisterschaft. Visualität erzeugt Emotionen. Strahl

Notiz auf Deckblatt: Herzlichen Dank für die Initiative zur Umfrage. Bei manchen Fragen war es schwierig für mich, da hätte ich mich gern mit einer anderen Frau ausgetauscht. Jedoch, Sie wollten ja meine Meinung wissen. Also, auf den folgenden Seiten ist sie in Form vieler Kreuze zu finden. Herzliche Grüße an das ganze Team.

Bitte auch Genossenschafterinnen, die nicht vor Ort in Berlin sind, netzwerkmäßig unterstützen, damit man für seine Firma werben und sich bekannt machen kann.

Nein, danke!



<p>Beigelegte Karte: Liebe Weiberwirtschafterinnen und Wirtschaftsweiber!!! Es ist soo toll, dass es euch gibt und ihr schon so lange so hart arbeitet und durchhaltet! DAANKE!!!</p>
<p>Mir liegt das langfristige Weiterbestehen der WeiberWirtschaft eG sehr am Herzen. Dafür scheinen mir sinnvoll zusammengesetzte Gremien, die konstruktiv miteinander arbeiten, unumgänglich!</p> <p>Außerdem ist es sicherlich nötig, Frauen ausfindig zu machen und aufzubauen, die die hauptamtlichen Positionen ausfüllen können, wenn es eines Tages zu einem Generationswechsel in der Geschäftsführungsebene kommen wird (z.B. wegen Renteneintritt).</p> <p>Das scheint mir unsere dringendste Aufgabe zu sein!</p>
<p>Die WeiberWirtschaft ist eine tolle Idee und eine wichtige Institution. Vielen Dank an alle, die das möglich machen! Weiter so!</p>
<p>Verfügbar machen von bezahlbaren mietbaren Geschäftsräumen für GRÜNDERINNEN!</p> <p>Der Ansatz der Anklamer Str. heißt leider, dass eine ganz kleine Zahl von Unternehmerinnen die günstigen Räume für immer besetzt: einseitige Solidarität.</p> <p>Als Einstieg in eine stärker auf Gründerinnen ausgerichtete Mietstrategie wäre ein großzügig ausgelegter CoWorking Bereich eine Möglichkeit.</p> <p>Auch das Anbieten von WeiberWirtschaft als Geschäftsadresse ist eine Option, die jetzt nur wenigen zugutekommen kann.</p>
<p>Nein, aber zur Ausschüttung:</p> <p>Ihr könntet eine einmalige Ausschüttung anbieten, die frau für was Schönes nutzen kann, oder alternativ einmalig verdoppeln oder vervielfachen kann; so würde die Bindung gehalten (wenn frau sonst keine Berührungspunkte mehr hat), und vielleicht kommt ein hübscher Betrag zusammen.</p> <p>Im Übrigen: ihr macht das schon, ihr seid klasse!</p> <p>(der Film Die Unbeugsamen hatn mich gerade sehr inspiriert und ich freue mich, Genossenschafterin zu sein!)</p>
<ul style="list-style-type: none">- Nicht verzetteln- Schwerpunkt auf starke Netzwerke setzen aber bei Beteiligung an anderen Projekten bitte vorsichtig sein und finanziell zurückhaltend agieren (auch wenn Gewinnausschüttung für mich eher unwichtig ist)- Wenn Politik Wert auf Beratung legt und von der Expertise profitieren möchte bitte mehr (finanzielles) Engagement von dieser Seite einfordern.



Ein Altenheim für Genossenschafterinnen
Auch die WW kann nicht auf allen Hochzeiten tanzen, aber an sich sind alle Themen wichtig. Durch die Befragung wird aber vermutlich ein aussagefähiges Ergebnis zustande kommen.
Mentoringprogramm, um jungen Genossenschafterinnen berufliche Orientierung innerhalb der eG anzubieten (Generationengedanke), vielleicht online wenn überregional Anreiz für neue junge Mitglieder schaffen, dabei zu sein/ Mitgliedschaft zu nutzen und ein Interesse am Ganzen zu entwickeln, falls Anteil/e ein Geschenk war/en.